

der BERGISCHE UNTERNEHMER

www.bvg-menzel.de

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR DAS BERGISCHE UND DEN KREIS METTMANN

12
2025

NEUE KÖPFE, NEUE WEGE

DER GENERATIONENWECHSEL IN DER FÜHRUNGSETAGE



30 Serie
Leute, Leute:
Der Schlitten auf dem Dach

34 Gastkommentar
Spannungsfeld
Immobilienmarkt 2026

40 Unterwegs
Sydney: Ein Feuerwerk zum
Jahreswechsel

Den Betrieb richtig steuern



RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH
Lindemannstraße 82
40237 Düsseldorf

Telefon: +49 211 672044 | Telefax: +49 211 684546
www.rmb-steuerberatung.de | info@rmb-steuerberatung.de

RMB
Steuerberater
Düsseldorf
Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH



NEUE KÖPFE, NEUE WEGE – unser Titelthema im Dezember beleuchtet den Wechsel in den Führungsetagen, der längst **kein Randthema** mehr ist. Vielmehr prägt diese Veränderung in den verschiedenen Leitungsebenen maßgeblich die Entwicklung vieler Unternehmen – auch in der bergischen Region. Im Gespräch mit **neuen Führungskräften** haben wir erfahren, wie ein frischer Blick, moderne Führungsstile und der **Mut zur Veränderung** Betriebe neu ausrichten können, ohne dabei Altbewährtes aus dem Auge zu verlieren. Der Generationenwechsel bedeutet nicht nur, dass Jüngere das Ruder übernehmen. Er bedeutet vor allem, dass neue Ideen auf bewährte Erfahrungen treffen – **ein Spannungsfeld**, das Zukunft schafft, wenn man es als Chance begreift.

In unserer Serie „**Leute, Leute**“ stellen wir diesmal einen Mann vor, der ebenfalls ein Gespür dafür hat, wie Wandel gelingen kann – wenn auch auf eine sehr besondere Weise: den Gründer eines **Weihnachtsmannservice**. Zwischen rotem Mantel, Rollenarbeit und viel Humor zeigt er, wie man Menschen begeistert, indem man sich ganz in den **Dienst einer Idee** stellt. Sein Ansatz verbindet Tradition mit moderner Professionalität – und beweist, dass auch vermeintlich kleine Geschichten **große Wirkung** entfalten können.

Und wer zum Jahreswechsel den Blick in die Ferne richten möchte, findet im Reisetipp „**Silvester in Sydney**“ ein Ziel, das pure Aufbruchsstimmung verspricht: funkeln des Hafenfeuerwerk, sommerliche Temperaturen und ein Gefühl von Weite, das perfekt zum **Start in ein neues Jahr** passt.

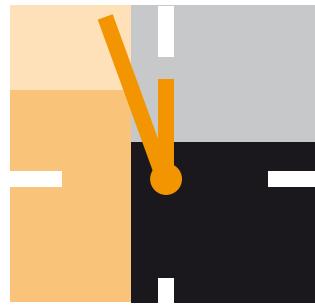
Und mit diesem Feuerwerk bedanken uns wir herzlich bei unseren Kunden, unseren Leserinnen und Lesern für Ihre Treue zu unserem „Bergischen Unternehmer“, verbunden mit den **besten Wünschen** für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches 2026.

Hartlicht
Katja Dünnebeier

ZEIT ZUM HANDELN



CREDITREFORM.
MIT SICHERHEIT MEHR WERT.



Creditreform Wuppertal

Werth 91+93 • 42275 Wuppertal

Telefon 0202/25566-0 • Telefax: 0202/594020

info@wuppertal.creditreform.de • www.creditreform.de/wuppertal

Verluste Durchverjährungsfristen. Verschenken Sie kein Geld aufgrund verpasster Verjährungsfristen. Sichern Sie sich Ihre Forderung. Der schnellste und beste Weg zu Ihrem Geld ist der zu uns. Bedenken Sie, dass seit dem 01.01.2002 geänderte Verjährungsfristen gelten und daher viele Forderungen zum Stichtag 31.12.2025 bereits nach nur drei Jahren verjähren. Reichen Sie deshalb Ihre Mahnaufräge schnellstmöglich bei uns ein. **Sprechen Sie mit uns.**

Creditreform C



22 Neue Köpfe, neue Wege

Der Generationenwechsel in der Führungsetage



30

Serie: Leute, Leute!
Schlitten auf dem Dach

34

Gastkommentar
Spannungsfeld
Immobilienmarkt
2026





40

Für Sie unterwegs

Sydney: ein Feuerwerk zum Jahreswechsel

NAMEN & NACHRICHTEN

- 06 Der Arbeitsmarkt Im Städtedreieck
- 07 Nachhaltig mit Struktur
- 08 Neue Perspektiven
- 09 Der Weg aus der Flaute ist noch lang
- 10 Nacht der Technik 2026
- 11 Umweltschutz, der sich rechnet
- 12 Vielfältige Teams arbeiten kreativer
- 13 Berufsorientierung bei der Feuerwehr
- 14 ISG Barmen startet in die vierte Laufzeit
- 15 Auszeichnung für Wuppertaler Wissenschaftlerin
- 16 Bergischer Ausbildungscampus
- 17 Seid Menschen, seid vernünftig
- 18 Daten als Grundlage für Investitionen
- 19 Stotternde Konjunktur bremst Arbeitsmarkt
- 20 Sport im Park 2025
- 21 Wieder sinkende Exporterwartungen

TITEL

- 22 Neue Köpfe, neue Wege
Der Generationenwechsel
in der Führungsetage
- 26 Interview: Die optimale Lösung ist
immer maßgeschneidert

SERIE: LEUTE, LEUTE

- 30 Schlitten auf dem Dach

GASTKOMMENTAR

- 34 Spannungsfeld
Immobilienmarkt 2026

AUS DER PRAXIS

- 36 Recht, Finanzen, Steuern

FÜR SIE UNTERWEGS

- 40 Sydney - ein Feuerwerk zum Jahreswechsel

RUBRIKEN

- 48 Insolvenzen
- 50 Vorschau/Impressum

ETL | RINKE.

GEMEINSAM STÄRKER

Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung · Unternehmensberatung · www.rinke.eu

© Roberto Sorin – stock.adobe.com

Der Arbeitsmarkt im Städtedreieck

Die Lage stabilisiert sich trotz herausfordernder Rahmenbedingungen.



Nathalie Schöndorf,
Chefin der Agentur für
Arbeit Solingen-Wup-
pertal, berichtet von ei-
ner leichten Entspan-
nung auf dem
Arbeitsmarkt in Rem-
scheid, Solingen und
Wuppertal.

Die Arbeitslosigkeit ist im Städtedreieck im November 2025 gesunken. 32.188 Menschen waren arbeitslos gemeldet, 1.064 Personen weniger (-3,2 Prozent) als im Oktober, aber 2.933 Personen bzw. zehn Prozent mehr als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote betrug 9,6 Prozent und lag mit 0,3 Prozentpunkten unter dem Vormonatsniveau. „Der Rückgang der Arbeitslosigkeit ist ein wichtiges und ermutigendes Signal für den Arbeitsmarkt, der sich erfreulicherweise trotz herausfordernder Rahmenbedingungen weitestgehend stabil zeigt. Wir sehen aber auch, dass mehr Menschen aus Beschäftigung heraus arbeitslos werden und länger benötigen, um wieder eine neue Tätigkeit aufzunehmen. Das unterstreicht unseren Auftrag als Arbeitsagentur. Wir wollen Übergänge in Arbeit beschleunigen, Qualifizierung stärken und Betriebe bei der Fachkräfte sicherung unterstützen“ fasst Nathalie Schöndorf, Chefin der Agentur für Arbeit Solingen-Wuppertal, die aktuelle Situation auf dem Arbeitsmarkt im Bergischen Städtedreieck zusammen. Aktuell erhalten 9.192 Personen Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung. Das sind 141 Personen weniger als

im Vormonat, aber 696 Personen mehr als vor einem Jahr. Grundsicherung haben 22.996 Personen erhalten. Das sind 923 Personen weniger als im Vormonat, aber 2.237 Personen mehr als im Vorjahr.

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT UND LANGZEITARBEITSLOSE

Aktuell sind 3.124 junge Menschen unter 25 Jahren von Jugendarbeitslosigkeit betroffen - im Vergleich zum Vormonat sind dies 206 Jugendliche (-6,2 Prozent) weniger. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Jugendarbeitslosigkeit um 254 Personen (+8,9 Prozent) gestiegen. Die Zahl der Langzeitarbeitslosen ist im Vergleich zum Vorjahresmonat gesunken. Aktuell sind 14.093 Menschen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, das sind allerdings 2.170 (+18,2 Prozent) mehr als vor einem Jahr. Von den Langzeitarbeitslosen werden 93,2 Prozent (13.131 Personen) in der Grundsicherung betreut. Die Unterbeschäftigung erfasst zusätzlich zur Arbeitslosigkeit auch Personen, die als Teilnehmende von Maßnahmen, aufgrund von Krankheit oder sonstigen Gründen nicht als Arbeitslose gezählt werden. Die Unterbeschäftigung umfasst aktuell 40.131 Personen, das sind 705 Personen weniger als im Vormonat und 2.076 Menschen (-4,9 Prozent) weniger als vor einem Jahr. Im vergangenen Monat meldeten sich insgesamt 5.209 Personen arbeitslos. Davon kamen 1.708 Personen direkt aus der Erwerbstätigkeit. 6.279 Menschen beendeten ihre Arbeitslosigkeit, davon nahmen 1.514 eine Erwerbstätigkeit auf. Die meisten freien Stellen gibt es derzeit in den Berufen Verkauf, Metallbearbeitung, Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege, Maschinenbau und Betriebstechnik. Damit befinden sich 2.606 freie Stellen im Bestand der Arbeitsagentur. Sie bieten Arbeits- und Fachkräften weiterhin gute Beschäftigungsperspektiven.

Nachhaltig mit Struktur

Gedore erhält EcoVadis Bronze-Auszeichnung



Gedore ist ein führender Partner für Premium-Werkzeuge. Seit 1919 fertigt das Familienunternehmen aus Remscheid hochwertige Werkzeuge, Spezialwerkzeuge und maßgeschneiderte Lösungen für den vielfältigen, sicheren und professionellen Einsatz in Industrie und Handwerk.

Der Remscheider Werkzeughersteller Gedore hat einen weiteren Meilenstein in seiner Nachhaltigkeitsstrategie erreicht. Das Unternehmen wurde in diesem Jahr von EcoVadis mit der Bronze-Medaille ausgezeichnet und gehört damit zu den besten 35 Prozent der weltweit bewerteten Organisationen 2024. Als Familienunternehmen in der vierten Generation verfolgt Gedore eine umfassende Nachhaltigkeitspolitik, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung miteinander verbindet.

Grundlage sind fünf zentrale Säulen: Umwelt-, Energie-, Sozial-, Wirtschafts- und Qualitätsverantwortung. „Nachhaltigkeit ist für uns nicht nur ein Leitbild, sondern integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie“, heißt es aus dem Unternehmen. EcoVadis gilt als global anerkannter Standard für die Bewertung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen. Die Methodik prüft 21 Kriterien in den vier Kernthemen Umwelt, Arbeits- und Menschenrechte, Ethik sowie nachhaltige Beschaffung. Gedore erfüllt die Voraussetzungen in allen Kategorien und konnte seine Bewertung im Vergleich zum Vorjahr signifikant steigern. Denn das Unternehmen hat zahlreiche Maßnahmen zur Förderung des nachhaltigen Wandels etabliert.

Zum Beispiel setzt Gedore bei der Lieferkette auf nachvollziehbare Standards. Auch die soziale Verantwortung ist fest verankert. Gedore setzt auf faire Arbeitsbedingungen, Gesundheitsförderung, Gleichstellung, Weiterbildung und die Unterstützung lokaler Gemeinschaften. Wirtschaftliche Stabilität und nachhaltiges Wachstum sollen langfristig Innovation, Investitionen und den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sichern.

Handelsblatt

BESTE
Wirtschaftsprüfer
2025

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer
Im Test: 842 Wirtschaftsprüfer
SWI Finance
19.03.2025

Handelsblatt

BESTE
Steuerberater
2025

Kaib, Galldiks und Partner
Steuerberater & Wirtschaftsprüfer
Im Test: 4109 Steuerberater
SWI Finance
19.03.2025

BERATUNG MIT HERZ. STEUERN MIT VERSTAND.

**Besinnliches
oder Gutes.
Wir wünschen beides!**

Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage, schöne Momente im Kreise Ihrer Liebsten – und viel Erfolg in allem, was Sie sich für 2026 vorgenommen haben. Wir freuen uns darauf, Sie auch in Zukunft mit Kompetenz und Engagement begleiten zu dürfen. Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

[WWW.STB-KGP.DE](http://www.stb-kgp.de)

**KAIB, GALLDIKS
UND PARTNER**
STEUERBERATER &
WIRTSCHAFTSPRÜFER

der Bergische Unternehmer 12 | 25

7

Starke Perspektiven

Das Ausbildungsvorbereitungsjahr im BZI Remscheid ist ein Erfolgsmodell.



Foto: BZI

Die Azubis des Ausbildungsvorbereitungsjahrs im BZI freuten sich über den Besuch von Christian Klauder (vorne 2.v.l.) und Michael Pott (vorne 3.v.l.). Begleitet wurden die beiden Vertreter des Arbeitgeberverbands Remscheid und Bergisches Land von BZI-Projektleiterin Anna Dörschler.

Dieser Besuch kam an. Zunächst ein bisschen zaghaft und dann immer muntererer kamen die Auszubildenden des Ausbildungsvorbereitungsjahrs (AVJ) mit Michael Pott, Vorstandsmitglied im Arbeitgeberverband (AGV) Remscheid und Bergisches Land e.V., und AGV-Geschäftsführer Christian Klauder ins Gespräch. Francesco erzählte von den Projekten, die er und seine Kollegen seit dem Start ins AVJ im Sommer umgesetzt hatten. Und stolz zog er aus einer Schublade die Tischuhr aus Stahl, die er eigenhändig gefertigt hatte. Die Begegnung in der modernen Metallwerkstatt des BZI Kompetenzcampus Technik und Wirtschaft Bergisches Land brachte das Ziel, das mit dem AVJ verfolgt wird, sichtbar auf den Punkt. Jugendliche, die bislang vergeblich nach einem Ausbildungsplatz gesucht hatten, werden hier fit für den Einstieg in den Beruf gemacht. Sie finden Anerkennung und gewinnen an Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. „Viele junge Menschen haben überhaupt keine Vorstellung von einer dualen Berufsausbildung und vor allem, welche Eigenschaften sie dafür mitbringen sollten“, erklärt die Projektleiterin Anna

Dörschler. In diesem Jahr legen 16 junge Männer den Grundstein ihrer beruflichen Zukunft im Ausbildungsvorbereitungsjahr. Die meisten haben sich für den Metallbereich entschieden, eine kleinere Gruppe qualifiziert sich im Elektroberreich, wobei es je nach Interesse auch eine Durchlässigkeit zwischen beiden gibt.

„Das Konzept ist so gut, dass die Firmen aktiv auf das BZI zukommen, um ihre Ausbildungsplätze mit genau diesen Absolventen zu besetzen“, berichtet Christian Klauder. Seit 2014 gibt es das AVJ am Kompetenzcampus in Remscheid, alljährlich verzeichnen die Verantwortlichen eine Vermittlungsquote in die Ausbildungsbetriebe von nahezu 100 Prozent. „Gäbe es dieses Projekt nicht, würden noch viel mehr Schulabgänger in einem Kreislauf zwischen geringfügiger Beschäftigung und unqualifizierten Jobs landen“, macht Michael Pott deutlich.

Als Remscheider Unternehmer weiß er um die Schwierigkeiten, freie Ausbildungsplätze zu besetzen. Genau aus diesem Grund sei das AVJ ein Erfolgsmodell für die hiesigen Metall- und Elektrobetriebe, hebt Verbandsgeschäftsführer Klauder. Und weil das Konzept seit Jahren trägt, übernimmt der AGV Remscheid und Bergisches Land alle Kosten – öffentliche Förderung gibt es nicht. Dabei sei der Bedarf, weitere Plätze im Ausbildungsvorbereitungsjahr einzurichten, da und das BZI könnte diese Erweiterung auch stemmen, sagen Anna Dörschler und BZI-Geschäftsführer Alexander Lampe übereinstimmend. So sei zu hoffen, dass Fördertöpfen genau für diese Maßnahme geschaffen werden.

„Die viel diskutierte Bildungskette funktioniert im BZI hervorragend. Angefangen von der frühen über die vertiefte Berufsorientierung bis hin eben zum Ausbildungsvorbereitungsjahr“, betont Alexander Lampe.

„Der Weg aus der Flaute ist noch lang“

Jedes dritte Unternehmen leidet unter Auftragsmangel

Etwas ein Drittel der Unternehmen bekommt zu wenig Aufträge. Der Anteil sank leicht von 37,8 Prozent im Juli auf 36,9 Prozent im Oktober, wie die aktuelle ifo-Umfrage ermittelt hat. Damit liegt er aber weiter deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. „Der Weg aus der Auftragsflaute ist noch lang“, sagt Klaus Wohlraabe, Leiter der ifo Umfragen. Der Auftragsmangel könne durch konjunkturell bedingte Nachfrageschwäche, aber auch durch zu hohe Kosten und damit mangelnde preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen entstehen. In der Industrie ist der Anteil der Unternehmen mit fehlenden Aufträgen gesunken – von 38,0 Prozent im Juli auf 35,5 Prozent im Oktober. So atmet vor allem der Automobilbereich etwas auf – nach 38,7 Prozent im Juli fehlen nun 29,5 Prozent der Unternehmen die Aufträge. Im Metallsektor und in der Papierindustrie (jeweils rund 44 Prozent) bleibt die Lage aber besonders schwierig. In der Chemischen Industrie stieg der Anteil um rund fünf Prozentpunkte auf 39,1 Prozent. Die Dienstleister berichten sogar etwas häufiger von fehlenden Aufträgen: Der Anteil stieg von 31,4 auf 33,6 Prozent. Besonders betroffen sind Leiharbeitsfirmen (64 Prozent). Auch in der Beherbergung (52,4 Prozent) sowie bei Werbeagenturen und Marktforschern (54,8 Prozent) ist der Auftragsmangel überdurchschnittlich hoch. Im Handel bleibt die Lage schwierig: Unter den Großhändlern klagten knapp zwei Drittel (61,9 Prozent) über fehlende Aufträge – ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorquartal (64,9 Prozent).

Transporter? Europas Nr. 1!*



Gewerbewochen

Jetzt € 10.454,- Preisvorteil sichern!²

Ford Transit Custom Trend

Ford Power-Startfunktion, Rückfahrkamera, Park-Pilot-System vorn und hinten, Stoßfänger vorn und hinten in Wagenfarbe teillackiert, Klimaautomatik vorne

Bei uns für

€ 26.690,- netto¹
(€ 31.761,10 brutto)

Jungmann

Wuppertal-Barmen
Heckinghauser Straße 102
0202 . 96 222 22

Wülfrath
Wilhelmstraße 30
02058 . 90 79 10

Vonzumhoff

Wuppertal-Elberfeld
Gutenbergstraße 30-48
Verkauf: Simonsstraße 80
0202 . 37 30-0

www.jungmann-vonzumhoff.de

*Meistverkaufter Transporter gemäß Zulassungen der nationalen Behörden (z. B. KBA). Quelle: IHS Markit, Stand 12/22.

Beispieldfoto eines Fahrzeugs der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeugs sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 280 L2 2,0 l EcoBlue-Dieselmotor 81kw (110 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, FWD-Antrieb, Start-Stopp-System, Euro 6d-ISC-FCM.
²Modellabhängiger Preisvorteil wurde im o. g. Kaufpreis bereits berücksichtigt.

Nacht der Technik 2026

Mehr als 15 Standorte sind bereits bestätigt – wer macht noch mit?



Foto: BSW/Dirostahl

Glühende Öfen bei der Remscheider Freiformschmiede Dirostahl – auch bei Nacht ein tolles Erlebnis.

Am Freitag, 8. Mai 2026, findet erstmals die Nacht der Technik im Bergischen Städtedreieck statt. Unternehmen, Hochschulen und technische Einrichtungen in Remscheid, Solingen und Wuppertal öffnen an diesem Abend ihre Türen für die Öffentlichkeit. Über 15 Standorte stehen bereits fest, weitere Unternehmen können sich noch bis zum 11. Februar 2026 anmelden. Mit den Wuppertaler Stadtwerken oder Axalta Coating Systems Germany sind einige der größten Arbeitgeber der Region bereits dabei – ebenso Weltmarktführer wie KNIPEX, Traditionssunternehmen wie die Kalkwerke Oetelshofen, die Berger Gruppe oder öffentliche Versorger wie die AWG. Dazu gesellen sich die Bergische Universität, Forschungsgemeinschaften sowie die Junior Uni. Unternehmen, die keinen eigenen Standort öffnen können, haben die Möglichkeit, sich im Rahmen der Techniknacht-Expo an der Bergischen Universität Wuppertal zu präsentieren. Initiiert wird die Premiere von den Bezirksvereinen des VDI und des VDE, die das etablierte Veranstaltungsformat erst-

mals in die Region holen. „Die Nacht der Technik ist eine einzigartige Gelegenheit, in die Betriebe vor Ort hineinzuschauen und tatsächlich die Menschen kennenzulernen, die dafür sorgen, dass unser Alltag funktioniert“, sagt Nele Gardner, Vorsitzende des VDI Bergischer Bezirksverein. Zwischen 18 und 24 Uhr sollen Besucherinnen und Besucher Einblicke in Produktionsbereiche, Werkstätten, Labore und Leitstellen erhalten. Führungen, Mitmachstationen sowie Gespräche mit Fachleuten zeigen technische Arbeitsprozesse und berufliche Perspektiven in der Region.

Die Wirtschaftsförderungen aus Remscheid, Solingen und Wuppertal sowie die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft unterstützen die Veranstaltung gemeinsam und stellen ein kostenloses YoungTalent-Ticket für Schülerinnen und Schüler, Studierende und Auszubildende zur Verfügung. Damit erhalten junge Menschen freien Zugang zu allen teilnehmenden Standorten. Auch die bergischen Sparkassen unterstützen das Angebot. Die Nacht der Technik wird in mehreren NRW-Städten seit Jahren erfolgreich durchgeführt, darunter Köln, Bonn, Düsseldorf und Aachen. 2026 findet sie erstmals im Bergischen Städtedreieck statt

i ANMELDUNG UND INFORMATIONEN FÜR UNTERNEHMEN

Interessierte Unternehmen und Technikeinrichtungen können sich bis zum 11. Februar 2026 anmelden. Die Ansprechpartner der Bezirksvereine von VDI und VDE sowie das Organisationsbüro stehen für Fragen jederzeit zur Verfügung. Weitere Informationen: www.nachtder-technik.de/bergischesstaedtedreieck

Umweltschutz, der sich rechnet

ÖKOPROFIT geht in die 14. Runde.



Die Vertreterinnen und Vertreter der teilnehmenden Remscheider Unternehmen sowie der Wirtschaftsförderung und des Umweltamts der Stadt Remscheid.

den Bereichen Energie, Material, Wasser und Abfall. Ziel ist es, Ressourcen zu schonen, die Umwelt zu entlasten und die Betriebskosten zu senken. Für die Teilnehmer werden die kommenden Monate lehr- und ertragsreich: Es folgen Fachberatungen, Netzwerktreffen und Zwischenbilanzen, ehe am Ende die Auszeichnung steht. Während der gesamten Runde ist der Anspruch klar: Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit zusammendenken und konsequent in die Praxis umsetzen. Zum Hintergrund: Ökoprofit ist ein Gemeinschaftsprojekt, unter anderem der Städte Wuppertal, Solingen und Remscheid und ihrer Wirtschaftsförderungen.

Mit einem gemeinsamen Kick-off ist im Bergischen Städtedreieck die 14. Runde des Umweltprogramms ÖKOPROFIT gestartet. Nach einem Überblick zu Ablauf, Zielen und Zeitplan nutzten die teilnehmenden Unternehmen die Gelegenheit zum Austausch. Sie besprachen Erwartungen, Fragen und erste Projektideen. In der neuen Runde sind dabei aus Remscheid die Steinhaus & Co. Konserven GmbH, die Karl Schneider GmbH & Co. KG und das Sana-Klinikum, aus Radevormwald die Rado Gummi GmbH, aus Solingen Hofgarten EKZ und aus Wuppertal die Karl Dieckhoff GmbH & Co. KG Anstaltsgewebe, Policks Backstube GmbH und das Bandwirker-Bad Ronsdorf/ BaRon Betriebs UG. Die Erwartungen der Unternehmen sind unterschiedlich. Manche setzen bei eigenen Projekten und Prozessen zum Thema Nachhaltigkeit an, andere setzen Schwerpunkte, so zum Beispiel das Sana-Klinikum auf die Abfallwirtschaft. Und wieder andere erhoffen sich eine Begleitung bei der eigenen Nachhaltigkeitsstrategie. ÖKOPROFIT verbindet Workshops, Betriebsbegehungen und individuelle Beratung. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unternehmen entstehen praxistaugliche Maßnahmen in

A.H.WINTERBERG
Gebäudereinigung und Dienstleistungen

Wir bringen alles ins Reine.

- ✓ Unterhaltsreinigung
- ✓ Glasreinigung
- ✓ Grundreinigung
- ✓ Sonderreinigung

Otto-Wels-Straße 8
42111 Wuppertal
Tel.: (02 02) 70 30 41-0
Fax: (02 02) 70 30 41-10
info@ah-winterberg.de
www.ah-winterberg.de

TÜVNORD

TÜV NORD CERT GmbH

DIN EN ISO 9001
DIN EN ISO 14001
DIN ISO 45001

tuev-nord.de

„Vielfältige Teams arbeiten kreativer“

Arbeitsmarktkrise für Menschen mit Behinderung in NRW spitzt sich zu.



Menschen mit Handicap sind wertvolle und engagierte Teammitglieder. Aktuell ist die Inklusion auf dem Arbeitsmarkt aber rückläufig.

Die Arbeitsmarktsituation für Menschen mit Behinderung in Nordrhein-Westfalen hat sich weiter verschlechtert. Das aktuelle Inklusionsbarometer Arbeit von Aktion Mensch und dem Handelsblatt Research Institute zeigt, dass sowohl Arbeitslosenzahlen als auch Arbeitslosenquote im vergangenen Jahr erneut deutlich gestiegen sind. Zugleich rutschte die Beschäftigungsquote auf den niedrigsten Stand seit Einführung des Barometers im Jahr 2013. Damit entfernt sich NRW weiter von der gesetzlich vorgeschriebenen Fünf-Prozent-Quote. Nach Angaben der Studie stieg die Arbeitslosenquote von Menschen mit Behinderung im Jahr 2024 auf fast 15 Prozent. Die Zahl arbeitsloser Menschen mit Behinderung erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um knapp sechs Prozent auf 54.512. Und die Entwicklung setzt sich fort: Bereits im Oktober 2025 waren rund 57.110 Betroffene

NRW muss die Chancen inklusiver Beschäftigung konsequenter nutzen, um den anhaltenden Negativtrend zu stoppen.

ohne Beschäftigung – mehr als drei Prozent über dem Vorjahreswert. Besonders problematisch ist, dass Menschen mit Behinderung deutlich schwerer aus der Arbeitslosigkeit herausfinden. Die Abgangsquote sank in NRW auf etwas mehr als zwei Prozent, während sie bei Menschen ohne Behinderung auf fünf Prozent anstieg. Besorgt zeigt sich Christina Marx, Sprecherin der Aktion Mensch: „Der Missstand verfestigt sich weiter; wir sehen einen drastischen Rückschlag für die Inklusion auf dem Arbeitsmarkt. Es wird vermutlich viele Jahre und große Anstrengungen brauchen, um diese Krise zu überwinden.“ Ursache für die schwierige Lage seien wirtschaftliche Verwerfungen der vergangenen Jahre – von der Pandemie über geopolitische Krisen bis zu klimabedingten Belastungen. Auch die Beschäftigungsquote liefert ein deutliches Warnsignal. Sie sank in NRW auf 4,9 Prozent und liegt damit unter der gesetzlichen Vorgabe. Gleichzeitig stieg die Zahl der Unternehmen, die zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung verpflichtet sind, auf 37.484. Trotz dieser Pflicht beschäftigt jedoch fast jedes vierte Unternehmen in NRW keine einzige Person mit Behinderung, weitere 34 Prozent erfüllen die Quo- te nur teilweise. Marx appelliert an die Arbeitgeber, die Potenziale von Inklusion ernst zu nehmen: „Vielfältige Teams arbeiten kreativer, innovativer und reagieren widerstandsfähiger auf Veränderungen. Gerade angesichts wirtschaftlicher Unsicherheiten und anhaltendem Fachkräftemangel ist Inklusion ein strategischer Erfolgsfaktor.“ Unternehmen stünden zahlreiche Unterstützungsangebote zur Verfügung – von Fördermitteln über Beratungen bis hin zu Hilfen für barrierefreie Arbeitsplätze. Aktion Mensch mahnt, dass NRW die Chancen inklusiver Beschäftigung konsequenter nutzen müsse, um den anhaltenden Negativtrend zu stoppen.

Berufsorientierung bei der Feuerwehr

Solinger Gesamtschule und Berufsfeuerwehr kooperieren.



Foto: Stadt Solingen

Der Solinger Feuerwehrchef Sebastian Wagner (l.) und der leitende Gesamtschuldirektor Achim Rothhaas wollen durch die Kooperation neue Perspektiven für die Schülerinnen und Schüler schaffen.

Die Geschwister-Scholl-Gesamtschule Solingen und die Berufsfeuerwehr Solingen haben eine Zusammenarbeit gestartet, um Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in den Berufsalltag und eine fundierte Berufsorientierung zu ermöglichen. Die Feuer-

wehr profitiert dabei vom direkten Kontakt zu potenziellen Nachwuchskräften und stärkt zugleich ihre gesellschaftliche Verantwortung. Die Kooperation verfolgt das Ziel, berufsorientierte Kompetenzen zu fördern und Berufe im Bereich Rettung, Sicherheit und Gesundheit anschaulich zu vermitteln. Geplant sind Informationsveranstaltungen mit Fragerunden, Angebote im Rahmen von Themenwochen sowie gemeinsame Projekte wie die Unterstützung der Arbeitsgemeinschaft Erste Hilfe. Darüber hinaus beteiligt sich die Feuerwehr an schulischen Aktionstagen. Mit diesem Gesamtpaket sollen die Schülerinnen und Schüler neue Perspektiven gewinnen. Seit 2025 ermöglicht die Feuerwehr Solingen den direkten Berufseinstieg: Mit der sogenannten „Stufenausbildung“ (Kombination aus handwerklicher Basisausbildung und Feuerwehrausbildung) und ab 2026 der Ausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter können Schulabgängerinnen und Schulabgänger unmittelbar eine Karriere bei der Feuerwehr beginnen.

proviel forum



Dienstleistungen für Unternehmen

Flexibel, belastbar, pünktlich.

Informieren Sie sich: 0202/24 508-120



ISG Barmen-Werth startet in vierte Laufzeit

Eigentümer und Stadt verlängern ihre Zusammenarbeit.



Foto: ISG/BVG/M. Kofthann

Wuppertals Oberbürgermeisterin Miriam Scherff traf sich mit Vertretern der ISG-Barmen Werth zur Vertragsunterzeichnung.

Die Hauseigentümer am Werth haben sich mit deutlicher Mehrheit für eine vierte Laufzeit der gesetzlichen Immobilien-Standort-Gemeinschaft (ISG) Barmen-Werth ausgesprochen – die erste ISG in NRW, die diesen Schritt geht. Damit ist gesichert, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Eigentümern für die Jahre 2026 bis 2028 fortgesetzt wird. Grundlage dafür bildet ein neuer Öffentlich-Rechtlicher Vertrag. Obwohl die ISG ausschließlich private Mittel einsetzt, zieht die Stadt Wuppertal diese nach ISG-Gesetz über die Grundsteuerbescheide ein und garantiert deren zweckgebundene Verwendung. Das gemeinsam abgestimmte Maßnahmen- und Finanzierungskonzept legt für die nächsten drei Jahre vier zentrale Handlungsfelder fest. Im Mittelpunkt steht die Begleitung der seit September 2025 laufenden Großbaustelle. Diese markiert den sichtbaren Start der Transformation des Werths zum „KULTUR TEPPICH BARMEN“. Die ISG sieht es als ihre Aufgabe an, die unvermeidlichen Einschränkungen zu mildern und die Chancen des Umbaus hervorzuheben: „Wir wollen erreichen, dass so-

wohl die Anliegerinnen und Anlieger als auch die Besucherinnen und Besucher des Werths die Baumaßnahmen nicht- nur- als Übel erleben, sondern als Investition in ein attraktives Morgen verstehen“, heißt es von der ISG. Die Entwicklung sei ein „Jahrhundertprojekt“, das weit über die Bauzeit hinaus wirken werde. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Nutzung der künftigen technischen Ausstattung des Werths. Bewährte Formate wie Illuminationen oder saisonale Gestaltungen sollen weiterentwickelt werden, um ein lebendiges Stadterlebnis zu schaffen. Geplant ist eine Mischung aus größeren Höhepunkten und alltäglichen Aktivitäten. Auch der Angebotsmix bleibt ein strategischer Hebel. Das Schwebodrom habe gezeigt, „welche Strahlkraft ein außergewöhnliches Angebot entwickeln kann“. Mit über 90.000 Besucherinnen und Besuchern habe es neue Zielgruppen nach Barmen gebracht. Die ISG will weiter als Vermittlerin zwischen Eigentümern und potenziellen Mietern wirken und zur Ansiedlung attraktiver Nutzungen beitragen. Viertes Handlungsfeld ist die Stärkung des Standortimages. Storytelling gilt der ISG als Schlüssel, um Identifikation zu schaffen. Die Entwicklung des neuen Werths biete die Chance, „eine positive Geschichte über Barmen zu erzählen“ – geprägt von industriellem Erbe, kultureller Tradition, der Schwebebahn und aktueller Aufbruchstimmung. Bis Ende der vierten Laufzeit werden die rund 60 Eigentümer in 16 Jahren mehr als 3,4 Millionen Euro privat investiert haben. Hinzu kommen mehrere hunderttausend Euro an Fördermitteln. Zur Vertragsunterzeichnung trafen sich Vertreter der Stadt, der ISG und Oberbürgermeisterin Miriam Scherff in der Concordia am Rathaus. ISG-Vorsitzender Mathias Wewer betonte, man freue sich darauf, Barmen in den kommenden Jahren „weiter entscheidend mitprägen und verändern zu können“.

Auszeichnung für Wuppertaler Wissenschaftlerin

Kerstin Schneider ist eine führende Akteurin der Forschungslandschaft.



Foto: S. Baumann

Prof. Dr. Kerstin Schneider berät als Vorsitzende des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten die Bundesregierung in Fragen des Datenzugangs für die Forschung.

Prof. Dr. Kerstin Schneider, Inhaberin des Lehrstuhls für Finanzwissenschaft und Steuerlehre an der Bergischen Universität und Vorstandsvorsitzende des Wuppertaler Instituts für bildungswissenschaftliche Forschung, ist von Research.Table Professional Briefing als eine der „Top of

the Table 2025“ ausgezeichnet worden. In der Kategorie „Beratung“ zählt sie damit laut Angaben der Uni Wuppertal zu den einflussreichsten Akteurinnen der deutschen Wissenschaftslandschaft. Mit der Auszeichnung würdigt die Redaktion von Table.Briefings Persönlichkeiten, die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in ihrem Themenfeld maßgeblich prägen. Die Professorin ist seit 2004 an der Bergischen Universität Wuppertal tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Bildungswissenschaft und der empirischen Steuerforschung. Seit 2023 steht sie dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten vor, der die Bundesregierung in Fragen des Datenzugangs für die Forschung berät. Darüber hinaus ist Professorin Schneider Mitglied im erweiterten Vorstand des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung.



VBU®
Vereinigung Bergischer
Unternehmerverbände e.V.

Wir machen uns stark für Ihr Unternehmen.

Gut beraten

In allen Fragen des Personals: Arbeitswirtschaft, Arbeitsrecht, Sozial- und Lohnsteuerrecht sowie Personalwirtschaft

Gut vernetzt

In einer großen Gemeinschaft von 560 Unternehmen und 60.000 Beschäftigten mit und ohne Tarifbindung

Gut vertreten

Vor allen Arbeits-, Sozial- und Verwaltungsgerichten

Gut qualifiziert

Durch aktuelle Web- und Präsenzseminare



vbu-net.de

VBU® Wuppertal
VBU® Solingen

Wettinerstraße 11 | 42287 Wuppertal | ☎ 0202 / 25 80-0
Neuenhofer Straße 24 | 42657 Solingen | ☎ 0212 / 88 01-0
✉ info@vbu-net.de

Bergischer Bildungscampus sichert Zukunft der Ausbildung

Die GLW Velbert und Umgebung zieht 2026 nach Wuppertal.



Foto: Bergischer AGV Metallindustrie

Jenny Westermann ist neue Geschäftsführerin des Bildungscampus. Mit der neuen Bildungseinrichtung starten André Bovenkamp (Vorstandsmitglied des Bergischen Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie und Geschäftsführer Huehoco GmbH), Michael Vitz (Vorstandsmitglied des Bergischen Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie) sowie Michael Schwunk, Geschäftsführer des bergischen Metallarbeitgeberverbands (v.l.) eine neue Bildungsoffensive.

Die Gemeinschaftslehrwerkstatt der Industrie von Velbert und Umgebung e.V. (GLW) wird künftig als Bergischer Bildungscampus gGmbH weitergeführt und zieht voraussichtlich 2026 auf das ehemalige Schaefflergelände in Wuppertal um. Diese Entscheidung traf der Bergische Arbeitgeberverband der Metallindustrie e.V. in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Der Verband vertritt die tarifgebundenen Metallunternehmen in Niederberg, Wuppertal und Solingen. Die Mitglieder stimmten einstimmig für die Gründung der gGmbH und die Übernahme der GLW. Der bisherige Verein soll liquidiert werden; alle Beschäftigten wechseln ohne Kündigungen in die neue Gesellschaft.

Mit diesem Schritt wird die Aus- und Weiterbildung für Unternehmen aus Velbert und Heiligenhaus dauerhaft gesichert. Ohne die Übernahme hätte der Betrieb laut Michael Schwunk, stellvertretender GLW-Vorsitzender und Geschäftsführer des Metallarbeitgeberverbandes, bereits im Dezember eingestellt werden müssen. Jahrelange Verluste hätten alle Rücklagen aufgezehrt; weitere Einsparungen seien

nicht möglich gewesen. Mit der Neuaustrichtung erhält die Einrichtung Investitionen von insgesamt 3,2 Millionen Euro in modernste Maschinen und Technik, darunter neue Fräsmaschinen, Steuerungstechnik und zusätzliche Kapazitäten in der Schweißausbildung. Die Sicherung der Fördermittel erfolgt über den Arbeitgeberverband, der die notwendigen Eigenanteile übernimmt. Schwunk betont, die rückläufigen Buchungszahlen hätten ein tragfähiges Konzept im bisherigen Vereinsrahmen verhindert: „Wir müssen für ein tragfähiges Konzept neue Wege gehen.“ Die Zukunft des Bergischen Bildungscampus soll am Standort Wuppertal liegen. Für das Schaefflergelände liegen bereits Zusagen Wuppertaler Unternehmen für Ausbildungskapazitäten vor. Zudem wurden zahlreiche Kooperationspartner gewonnen. Trotz des neuen Standortes soll die Ausbildung für Velberter und Heiligenhauser Betriebe gesichert bleiben: Die Fahrzeit nach Wuppertal beträgt etwa 15 Minuten, die Nordbahntrasse bietet eine schnelle Radverbindung, und es gibt positive Signale für eine direkte Anbindung an die Schnellbuslinie.

Auch die Stadt Wuppertal unterstützt das Projekt, das ein zentraler Baustein der Entwicklung des Schaefflergeländes werden soll. Mit Jenny Westermann übernimmt eine neue Geschäftsführerin die Leitung des Bildungscampus. Bei einer Informationsveranstaltung Ende November wurden Velberter Unternehmen über das Konzept informiert, in einem anschließenden Workshop flossen zahlreiche neue Ideen ein. Michael Schwunk betonte, dass in schwierigen Zeiten Kräfte gebündelt werden müssten, um die Ausbildung und Weiterbildung in der Region zu sichern. Der neue Bildungscampus soll moderne, modulare Konzepte bieten, die bereits von vielen Unternehmen nachgefragt werden.

Seid Menschen, seid vernünftig

Wuppertaler Designerin gestaltet neue Briefmarke „Margot Friedländer“.



Foto: Lea Voß
Andrea Voß-Acker (zweite von links) gemeinsam mit weiteren Gästen und Finanzminister Lars Klingbeil (4.v.r.) bei der Präsentation der Briefmarke in Berlin. Das Motiv der Marke zeigt Margot Friedländer nachdenklich, aber mit einem zuversichtlichen Blick in die Zukunft gerichtet.

Das Bundesministerium der Finanzen hat Anfang Dezember die Briefmarke „Margot Friedländer“ gegeben heraus. Die Marke wurde am 25. November im Matthias-Erzberger-Saal des Ministeriums in Berlin von Finanzminister Lars Klingbeil unter dem Motto „Verantwortung weitertragen“ offiziell präsentiert. Gestaltet wurde die Briefmarke von der Wuppertaler Designerin Andrea Voß-Acker. Die Briefmarke ehrt Margot Friedländer, die sich als Überlebende des Hollo-

caust für Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit engagierte. „Nach über sechs Jahrzehnten im Exil in New York kehrte sie im Alter von 88 Jahren in ihre Heimat Berlin zurück und setzte sich dafür ein, dass das, was Millionen von Menschen ihrer Generation angetan wurde, nie wieder passieren darf.“

Unermüdlich engagierte sich Margot Friedländer durch Lesungen aus ihrer Biografie, Zeitzeugengesprächen in Schulen und öffentlichen Auftritten“, heißt es aus dem Bundesfinanzministerium. Ein großes Publikum lernte die engagierte Frau in den letzten Jahren unter anderem durch ihre zahlreichen Fernsehauftritte in politischen Talkshows kennen. Margot Friedländer starb am 9. Mai 2025 im Alter von 103 Jahren.

Das Motiv der Marke zeigt ihr formatfüllendes Porträt – nachdenklich, aber mit einem positiven, zuversichtlichen Blick in die Zukunft gerichtet – gemeinsam mit dem Kern ihrer Botschaft: „Schaut nicht auf das, was euch trennt. Schaut auf das, was euch verbindet. Seid Menschen, seid vernünftig.“ Sie richtete diese Worte, trotz ihrer sehr schmerhaften Erfahrungen auf versöhnende aber klare Weise an alle Menschen.

Marken spürbar machen.



Leimstraße 54-58
58135 Hagen • Germany

Fon +49(0)2331 4808-0
www.bassedruck.de
info@bassedruck.de

seit 1902
BasseDruck.
®

Marken stärken.
Menschen erreichen.

Daten als Grundlage für Investitionen

Ab 2026 werden in Wuppertal die Besucherströme gemessen.



Foto: Wirtschaftsförderung Wuppertal

Zunächst müssen die Sensoren noch an Gebäudefassaden montiert werden. Ab Jahresbeginn 2026 sollen sie dann Zahlen aus den Innenstädten liefern. Dominic Becker und Eva Platz - beide Wirtschaftsförderung Wuppertal - freuen sich auf die Zusammenarbeit mit Lara Brentano und Nico Schröder von hystreet.com (v.l.n.r.).

In Barmen und Elberfeld werden künftig vier Sensoren die Besucherströme dauerhaft und automatisiert messen. Die Daten liefern Erkenntnisse zur Innenstadtentwicklung und sollen als Argumente für ansiedlungsinteressierte Geschäfte und Investorinnen und Investoren dienen. Die Wirtschaftsförderung Wuppertal beauftragt damit das Kölner Unternehmen hystreet.com GmbH, das bereits einen Frequenzsensor an der Poststraße in Elberfeld betreibt. Diese bestehende Infrastruktur wird nun erweitert: Zwei weitere Sensoren werden im Rahmen eines Leasingmodells mit einer zunächst dreijährigen Laufzeit installiert. Hinzu kommt noch ein weiterer Sensor, der im Zuge eines Förderprojekts bereits von der Stadt Wuppertal beschafft wurde. Damit werden künftig insgesamt

vier Sensoren die Passantenbewegungen in den beiden Fußgängerzonen Wuppertals erfassen – je zwei in Elberfeld und Barmen. Die per Laserscanner erhobenen Daten sollen belastbare Kennzahlen über die Besucherfrequenz liefern – ein wichtiger Faktor für die Ansiedlung oder den Standortverbleib von Unternehmen, sagt Eva Platz, von der Wirtschaftsförderung Wuppertal. Darüber hinaus helfen die Daten, die Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstädte objektiv zu bewerten. Zum Beispiel kann gemessen werden, welche Wirkung städtebauliche Maßnahmen oder Veranstaltungen auf die Besucherzahlen haben, die bisher in Wuppertal einmal jährlich durch den Gutachterausschuss erhoben werden – allerdings nur stichpunktartig. Die kontinuierlichen Messungen von hystreet.com sollen somit eine wertvolle Ergänzung darstellen. Das Unternehmen betreibt eine der führenden Plattformen für Frequenzmessungen im Bereich Innenstadtentwicklung.

Die Daten werden vollständig anonymisiert und nach den Vorgaben des Datenschutzes erhoben. Dank der verbreiteten Nutzung bieten sie eine hohe Vergleichbarkeit und Anschlussfähigkeit zu anderen Städten und Standorten. Hystreet.com-Geschäftsführer Nico Schröder: „Nur wer seine Innenstadt verlässlich misst, kann die gewonnenen Daten fundiert analysieren und die Wirksamkeit getroffener Maßnahmen valide bewerten.“ Die Plattform werde künftig über eine direkte Schnittstelle Daten an die kommunalen Entscheider liefern. Gemeinsam schaffe man so die technologischen Grundlagen, um die Innenstadt von morgen zu gestalten.

Die per Laserscanner erhobenen Daten sollen belastbare Kennzahlen über die Besucherfrequenz liefern – ein wichtiger Faktor für die Ansiedlung oder den Standortverbleib von Unternehmen

Stotternde Konjunktur bremst Arbeitsmarkt

Die deutschen Unternehmen streichen weiter Stellen.

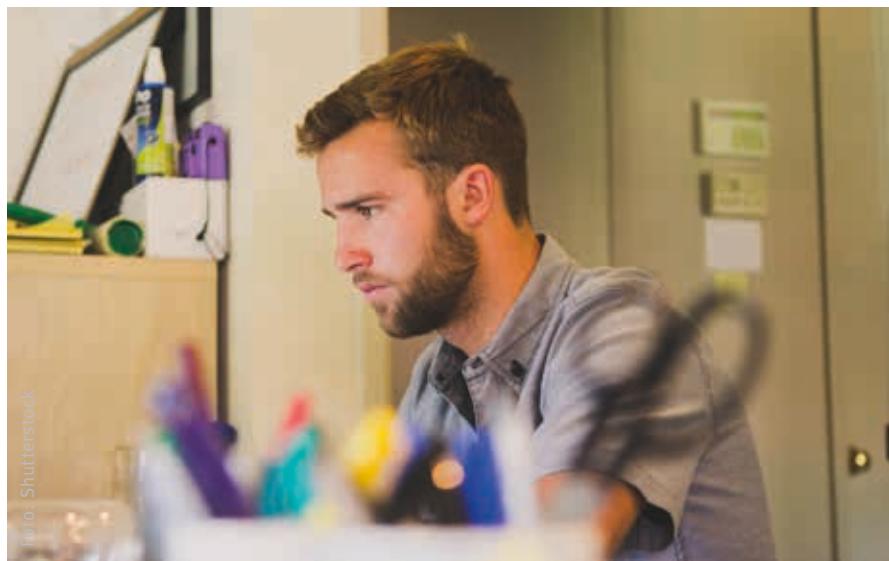


Foto: Shutterstock

Die Unternehmen gehen derzeit mit Beschäftigung restriktiver um. Andererseits bleibt die Suche nach Fachkräften schwierig.

Das ifo Beschäftigungsbarometer sank im November auf 92,5 Punkte, nach 93,5 Punkten im Oktober. Danach sind die Unternehmen in Deutsch-

land bei ihrer Personalplanung restriktiver geworden. „Viele Unternehmen streichen weiter Stellen“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter der ifo Umfragen. „Aufgrund der stotternden Konjunktur bleibt die Entwicklung am Arbeitsmarkt schwach.“ In der Industrie setzte das Barometer seine Abwärtsbewegung fort. Dort hält der Trend zum Personalabbau in fast allen Branchen an. Die Dienstleister sind nach einem kurzen Aufatmen im Vormonat wieder merklich vorsichtiger bei Neueinstellungen. Insbesondere das Gastgewerbe plant, weitere Stellen zu streichen. Einzig die Rechtsberatungen und Steuerbüros wollen kräftig neues Personal einstellen. Die Handelsunternehmen planen trotz anstehendem Weihnachtsgeschäft mit weniger Mitarbeitern. Im Baugewerbe steigt der Bedarf an Arbeitskräften etwas. Das Barometer erreichte dort den höchsten Wert seit Mai 2022.

REMONDIS®

IM AUFRAG DER ZUKUNFT

Entsorgung von A bis Z

Wir holen ab, was bei Ihnen anfällt und bieten Ihnen eine große Bandbreite unterschiedlichster Behältersysteme an. Möchten Sie mehr erfahren? Unsere Experten sind gerne für Sie da!

REMONDIS Rhein-Wupper GmbH & Co. KG
Niederlassung Wuppertal
Uhlenbruch 6 // 42279 Wuppertal // Deutschland
T +49 202 62000-0 // wuppertal@remondis.de // remondis.de



Sport im Park 2025

Volksbank im Bergischen Land ist „Aktivste Firma Remscheids“.



Foto: Sportbund Remscheid

Lilian Muscutt (Bergische Krankenkasse, l.) und Jonas Pyschny (M.) vom Sportbund Remscheid überreichen die Urkunde an das Volksbank-Team Sandra Pfau, Silvia Borlinghaus, Lisa Marie Dickhaus und Andreas Otto, Vorstandsvorsitzender der Volksbank (v.l.).

Gemeinsam hatten der Sportbund Remscheid e. V. und die Bergische Krankenkasse im Rahmen von „Sport im Park 2025“ die aktivste Firma der Stadt gesucht. Die Volksbank im Bergischen Land eG landete oben auf dem Treppchen und wird mit einem kostenlosen Gesundheitstag der Bergischen Krankenkasse belohnt, der individuell zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Belegschaft sein wird. Bei Sport im Park laden Bewegungsangebote in Parks und auf Freiflächen zum Mitmachen ein. Kos-

tenlos, öffentlich und ohne Anmeldung. 37 Firmen haben in diesem Jahr beim Wettbewerb „Aktivste Firma“ im Bergischen Städtedreieck mitgemacht. „In Remscheid stach die Volksbank im Bergischen Land in Sachen Gesundheitsförderung heraus“ so Lilian Muscutt von der Bergischen Krankenkasse. Innerhalb der Volksbank spielte motivierende Teamarbeit eine zentrale Rolle. Sandra Pfau, verantwortlich für das Betriebliche Gesundheitsmanagement, hatte die Belegschaft insbesondere über die „Bewegten Pausen“ aktiviert – ein Angebot des Sportbundes Remscheid, das viele Mitarbeitende zu weiteren Sport-im-Park-Kursen führte. Mitarbeiterin Lisa Marie Dickhaus betont vor allem den Teamgeist: „Es war eine tolle Möglichkeit, im Arbeitsalltag an die frische Luft zu kommen – zusammen mit Kolleginnen und Kollegen, auch aus anderen Abteilungen.“

i Der Wettbewerb „Aktivste Firmen im Bergischen Städtedreieck“ findet im Rahmen von „Sport im Park“ statt. Teilnehmen können Unternehmen jeder Größe – entscheidend ist die Zahl der gesammelten Stempel, gewertet im Verhältnis zur Unternehmensgröße.

Wieder sinkende Exporterwartungen

Optimismus in der Automobilwirtschaft ist verflogen.

Die Stimmung in der deutschen Exportwirtschaft hat einen weiteren Dämpfer erhalten. Die ifo Exporterwartungen sanken im November auf minus 3,4 Punkte, nach plus 2,2 Punkten im Oktober. „Seit Monaten zeigt sich in der Exportwirtschaft kaum Bewegung“, sagt Klaus Wohlrabe, Leiter der ifo Umfragen. „Die Stimmung ist bestenfalls durchwachsen. Anzeichen einer nachhaltigen Erholung fehlen weiterhin.“ Nach zwei hoff-

nungsvollen Monaten ist der Optimismus in der Automobilwirtschaft wieder verflogen. Das gilt auch für die Nahrungsmittelindustrie sowie die Metallindustrie. Die Hersteller von Elektrischen Ausrüstungen sind dagegen optimistisch: sie erwarten, dass ihre Auslandsumsätze steigen. Dies gilt auch für die Lederindustrie. Im Maschinenbau und bei den Herstellern von elektronischen und optischen Erzeugnissen tut sich im Moment wenig.



Wach- u. Schließgesellschaft

Seit über 120 Jahren sind wir für Ihren Schutz bestens gerüstet!

Eine moderne, arbeitsteilige und digitalisierte Welt stellt neue Anforderungen an den Schutz und die Sicherheit von Menschen und Werten. Die Wach- und Schließgesellschaft (WSG) ist ein zukunftsorientiertes und digitalisiertes Familienunternehmen. Wir sind Ihr kompetenter, zuverlässiger und vertrauensvoller Sicherheitspartner.

Mit Erfahrungen, Innovationen und effizienten Prozessen kümmern wir uns um Ihre individuellen Sicherheitsanforderungen! Die Wach- und Schließgesellschaft steht für: Sicherheit. Erfahrung. Kompetenz. Für Privat- und Firmenkunden gilt:
Ihre Sicherheit ist unsere Kompetenz!

The collage features several red diagonal banners containing service names:

- ALARM-MANAGEMENT
- OBJEKT-SCHUTZ
- FUNKSTREIFENDIENST
- DIGITALES NOTFALL- UND INTERVENTIONSMANAGEMENT
- REVIERBEWACHUNG
- VERANSTALTUNGS-SICHERHEIT
- SICHERHEITS- UND RISIKOMANAGEMENT



Hauptverwaltung Wuppertal

Deutscher Ring 88 · 42327 Wuppertal
Tel. (02 02) 2 74 57 0 · Fax (02 02) 2 74 57 47

Niederlassung Solingen

Fuhrstraße 21 · 42719 Solingen
Tel. (02 12) 88 07 30 44

Niederlassung Remscheid

Lenneper Straße 47-49 · 42855 Remscheid
Tel. (0 21 91) 93 12 91 · Fax (0 21 91) 3 10 59

Neue Köpfe, neue Wege

DER GENERATIONENWECHSEL IN DER FÜHRUNGSETAGE

IMMER WIEDER STEHT DIE NACHFOLGEFRAGE BEI DER ÜBERNAHME VON UNTERNEHMEN IM MITTELPUNKT. EGAL, OB HANDWERKS BETRIEB, DIENSTLEISTER ODER AUCH MITTELSTÄNDLER – OFT IST DIE REDE DAVON, DASS DIESES THEMA ZU LANGE AUFGESCHOBEN WIRD UND EINE UNGELÖSTE NACHFOLGE FIRMEN TATSÄCHLICH IN SCHIEFLAGE BRINGEN KANN. DAVON SOLL AN DIESER STELLE EINMAL NICHT DIE REDE SEIN. VIELMEHR GEHT ES UM DEN WANDEL, DER SICH WENIGER LAUT VOLLZIEHT, ALS DIE KLASSEISCHE UNTERNEHMENS NACHFOLGE, DABEI ABER GENAU SO TIEFGREIFEND IST: DER GENERATIONENWECHSEL IN DEN FÜHRUNGSETAGEN. HIER STEHT NICHT DIE ÜBERGABE DES EIGENTUMS, SONDERN DER VERANTWORTUNG IM MITTELPUNKT. WENN SCHLÜSSELPOSITIONEN DES MANAGEMENTS ODER AUCH ANDERER FÜHRUNGSEBENEN NEU BESETZT WERDEN MÜSSEN, TRETEN NEUE KOMPETENZEN, VERÄNDERTE FÜHRUNGSSTILE, ARBEITSWEISEN UND AUCH NEUE VORSTELLUNGEN VON FÜHRUNG IN DEN MITTELPUNKT. ZUDEM STELLT SICH DIE FRAGE, OB DIE KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER LAGE SEIN WIRD, MANAGEMENTAUFGABEN ZU ÜBERNEHMEN UND STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNGEN ZU TREFFEN. SICHER MUSS DER GENERATIONENWECHSEL INDIVIDUELL UND AUSGERICHTET AUF DEN JEWELIGEN BETRIEB GESTALTET WERDEN. EINES TRIFFT INDES AUF JEDES UNTERNEHMEN – KLEIN ODER GROß – ZU: DER WANDEL MUSS AKTIV UND RECHTZEITIG VORBEREITET WERDEN.

Henning Wichart gehört seit Sommer 2024 zum Vorstand der Volksbank im Bergischen Land. Mit ihm wurde der Generationenwechsel in der Führungsetage frühzeitig eingeleitet.

Viele Firmen unterschätzen, wie komplex der Führungswechsel tatsächlich ist. Denn es geht nicht nur um die Besetzung von Positionen, sondern um die Transformation ganzer Denk- und Arbeitsweisen. Zum einen muss der Wissenstransfer vom Vorgänger auf den Nachfolger oder die Nachfolgerin gesichert werden. Erfahrung lässt sich nun mal nicht digitalisieren. Genauso geht es für die nachfolgende Führungskraft darum, bestehende Kontakte und Netzwerke zu übernehmen, um sie dann zu erweitern. Unternehmen müssen daher Formate etablieren, die den Übergang zwischen scheidenden und neuen Führungskräften bewusst strukturieren. Dazu gehört auch, bestehende und neue Führungskulturen zu verbinden.

KI ERSETZT KEINE ERFAHRUNGEN

Unterschiedliche Erwartungshaltungen und Arbeitsverständnisse treffen aufeinander. Rümpft der „alte“ Chef oder die Chefin über den Neuen oder die Neue schnell die Nase und verdreht die nachfolgende Generation auf dem Chefsessel über Althergebrachtes die Augen, ist so ein Generationenwechsel schnell belastet, konfliktgeladen und möglicherweise zum Scheitern verurteilt. Denn zielführend sollte sein, dass beide noch einem Weile Seite an Seite arbeiten. Ergo: Erfolgreiche Unternehmen schaffen Räume für Dialog, fördern Verbindungen zwischen Vorgänger und Nachfolger und formulieren eine gemeinsame Vision. „Erfahrene Führungskräfte besitzen Wissen, das keine KI ersetzt. Wer dieses Wissen teilt, statt es zu hüten, formt stabile Brücken zwischen Generationen. Junge Mitarbeitende übernehmen Verantwortung und ältere Angestellte gewinnen neue Perspektiven. Gemeinsame Projekte, Tandem-Modelle oder Reserve-Mentoring stärken gegenseitigen Respekt und fördern Innovation“, sagt dazu Ben Schulz, Unternehmensberater, Vorstand der Ben Schulz & Partner AG und SPIEGEL-Autor. Was viele Unternehmen heute indes schon tun, ist, Talente aus eigenem Haus frühzeitig zu identifizieren, zu fördern und damit zu binden, was langfristig einen Vorteil bietet. Denn der Wettbewerb um qualifizierte Führungskräfte verschärft sich.



ALS „RUHRI“ IM BERGISCHEN LAND

Ein Beispiel für einen Generationenwechsel mit Weitblick bietet die Volksbank im Bergischen Land, die die Nachfolge in ihrer Führungsetage frühzeitig geregelt hat. „Das kann ich auch unseren Kunden nur empfehlen. Das Thema sollte man niemals auf die lange Bank schieben“, sagt Henning Wichart, der seit Juli 2024 mit Andreas Otto und Christian Fried den Vorstand der Genossenschaftsbank bildet. Seither pendelt er zwischen seinem Wohnort im Essener Süden und seiner Arbeitsstelle in Remscheid hin und her. Als „Ruhri“ konnte er dem Bergischen Land schnell etwas abgewinnen, wie er mit Blick auf seine Heimat im Ruhrgebiet lächelnd erzählt.

EIN GUTES MATCH

Kontakte zur bergischen Volksbank gab es schon vor dem Wechsel zahlreich und intensiv. Seit 2010 war Henning Wichart Vorstandsmitglied der Geno Bank Essen, die ebenso zum genossenschaftlichen Finanzverbund gehört, aber im Vergleich die kleinere von beiden ist. Dem heute 49-Jährigen war klar: „Wenn ich den Schritt der beruflichen Veränderung gehen möchte, muss ich das bis 50 tun.“ Und weil die Volksbank im Bergischen Land den Generatio-

nenwechsel an der Spitze rechtzeitig einleiten wollte, fand sich auf beiden Seiten das perfekte Match. Gleichwohl sei eine solche Vorstandsstelle nicht im Hauruck-Verfahren neu zu besetzen, schränkt Henning Wichart ein und merkt an: „Das verläuft schon sehr formell.“ Durch das notwendige Einbeziehen sowohl der internen Gremien als auch der Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) habe das Verfahren von den ersten persönlichen Gesprächen bis hin zur Vertragsunterzeichnung einige Monate in Anspruch genommen.

„Wir haben schnell festgestellt, dass die Chemie im Vorstand stimmt und wir die gleichen Werte und strategischen Ziele verfolgen“, hebt der Vater zweier Töchter hervor.

NEUE BESEN KEHREN ANDERS

Geplant ist, dass er den Bereich Vertrieb von Andreas Otto übernimmt, wenn der Vorstandsvorsitzende in ein paar Jahren in den Ruhestand eintritt. Schon jetzt teilen sich die beiden Vorstände diesen Aufgabenbereich. „Wir nehmen uns Zeit, die brauchen wir auch“, betont Vorstandsmitglied Wichart. Denn für ihn galt und gilt es zunächst, die Kunden an seiner neuen Wirkungsstätte kennenzulernen, Netzwerke im Bergischen aufzubauen, Menschen zu treffen, Prozesse anzustoßen und ganz entscheidend auch mit den Teams innerhalb des Hauses gut und vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Als externer Kandidat für die wichtige Position

[Fortsetzung auf Seite 30](#)



**WBS
TRAINING**

www.wbstraining.de

Mein Personal gefördert weiterbilden.

- ✓ Profitieren Sie von unserer Expertise in den Themen Digitalisierung und Arbeiten 4.0.
- ✓ Ortsunabhängige Weiterbildung - in Ihrem Unternehmen, an unserem Standort oder von zu Hause aus.
- ✓ Mit einer zukunftsfähigen Personalentwicklung sichern Sie sich dauerhaft qualifizierte Köpfe.

Lassen Sie sich kostenfrei beraten.

WBS TRAINING AG · Herzogstr. 33 · 42103 Wuppertal · 0202 3192940
Greulingstr. 33 · 42859 Remscheid · 02191 7932490 · Sylvia.Basak-Jalloh@wbstraining.de



Die optimale Lösung ist immer maßgeschneidert

VOLKER SUERMANN IST GESCHÄFTSFÜHRER DER RHEINISCH-BERGISCHEN WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT MBH (RBW) UND DEMENTSPRECHEND MIT DEN UNTERNEHMEN DER REGION GUT VERTRAUT. DEN GENERATIONENWECHSEL IN DEN FÜHRUNGSEBENEN ERLEBT ER ALS LAUFENDEN VERÄNDERUNGSPROZESS, DER FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT VON STRATEGISCHER BEDEUTUNG IST. WANDEL MUSS AUS SEINER SICHT EIN ZUSAMMENSPIEL VON ZWEI SEITEN SEIN, NÄMLICH VON ERFAHRUNG UND NEUEM DENKEN.

Herr Suermann, wie erleben Sie den Generationenwechsel in den Führungsebenen der rheinisch-bergischen Unternehmen und wo zeigt er sich im Arbeitsalltag am deutlichsten?

Ich erlebe den Generationenwechsel in den Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis als laufenden Veränderungsprozess. Aber der geht mit großen Schritten voran. Sie sprechen mit dieser Frage die Nachfolge an. Das Thema ist für den Wirtschaftsstandort von strategischer Bedeutung, denn die Betriebe müssen erfolgreich in die Zukunft geführt werden. Unser Bestreben ist es, dass Unternehmen und Arbeitsplätze gesichert werden und sich weiter entwickeln können. In vielen Unternehmen rücken aktuell bereits jüngere Führungskräfte nach – oft zunächst in zweiten Reihen, dann in die Geschäftsführung. Im Arbeitsalltag zeigt sich das vor allem im Führungsstil. Themen der Kommunikation und Beteiligung, der Feedbackkultur, aber auch der Arbeitsmodelle stehen heute ganz anders auf der Agenda als noch vor zehn Jahren. Hinzu kommen die transformatorischen Anpassungen, die mit Innovationen bis hin zur Veränderung eines ganzen Geschäftsmodells beantwortet werden können. Denken Sie nur an den Wandel, den Digitalisierung und Künstliche Intelligenz bereits hervorrufen.

Wie attraktiv ist die rheinisch-bergische Region für junge Führungskräfte?

Sehr attraktiv! Der Rheinisch-Bergische Kreis ist geprägt vom Mittelstand, der flache Hierarchien mit schnellen Entscheidungen bietet. Außerdem ist man in diesen Betrieben an langfristigen Bindungen interessiert. Und genau das ist in unsicheren Zeiten, wie wir sie gerade erleben, ein Wert

an sich. Die Attraktivität des Standortes liegt aber auch an seiner Lage in direkter Nachbarschaft zu den Metropolen Köln und Düsseldorf sowie an das Bergische Städtedreieck. Seine hohe Lebensqualität und das gute Wohnumfeld ist insbesondere für junge Führungskräfte interessant, die nach einer ersten Phase im Beruf nach einem dauerhaften Standort für die Familie suchen, da können wir wirklich punkten, inklusive guter Betreuungs- und Bildungsangebote für den Nachwuchs.

Gerade junge Führungskräfte bringen eine andere Führungskultur mit. Wie aufgeschlossen stehen die Geschäftsleitungen diesem Wandel gegenüber?

Das möchte ich zunächst mit einem Zitat von Willibert Krüger beantworten. Er ist vielen in der Region noch sehr gut in Erinnerung als Gründer der Krüger Group in Bergisch Gladbach. Er sagte: „Die Jüngeren laufen schneller. Aber die Alten kennen die Abkürzungen.“ Das trifft den Kern. Es muss ein Zusammenspiel aus beidem sein: Erfahrung und Neues Denken. In unseren Gesprächen in den Unternehmen erleben wir dafür eine große Aufgeschlossenheit. Die meisten Unternehmerinnen und Unternehmer, die eine Firma übergeben, wissen, dass sie loslassen müssen. Das übrigens oftmals aus der eigenen Erfahrung heraus, die sie mit ihren Vorgängern gemacht haben. Sehr viele Betriebe im Rheinisch-Bergischen Kreis bestehen ja schon in dritter oder vierter Generation. Gerade zu diesem Thema haben wir viele weitere schöne Zitate eingefangen in unserer „Impulsen aus dem Wirtschaftsstandort Rheinisch-Bergischer Kreis“ für das Jahr 2025. Die Publikation



Volker Suermann. Geschäftsführer der Rheinisch-Bergischen Wirtschaftsförderungsellschaft mbH (RBW).

widmet sich dem Thema Nachfolge und kann auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

Wie gelingt es, das Erfahrungswissen langjähriger Führungskräfte mit den neuen Impulsen und Arbeitsweisen der jüngeren Generation zu verbinden?

Auch zu dieser Frage bekommen wir viele Antworten. Wie gesagt: Die Jüngeren müssen das Wissen und die Erfahrung anerkennen. Diejenigen, die den Prozess bereits heute durchlaufen, raten dazu, bei einem Wechsel nicht gleich alles auf den Kopf zu stellen. Sie sagen zum Beispiel, dass es immer gute Gründe für bestehende Regeln gibt. Man müsse dann fragen: Warum wurden sie eingeführt? Gibt es diese Gründe noch oder haben wir Spielraum für Veränderung? Die Zeit spielt außerdem eine wichtige Rolle. Organisationen entwickeln sich weiter, nicht abrupt, aber kontinuierlich. Es geht ja auch nicht nur um Führungskräfte. Bei Veränderungen müssen immer auch die Mitarbeitenden mitgenommen werden, denn sie sollen diese Veränderungen umsetzen. Grundsätzlich funktioniert der Übergang am besten, wenn er bewusst gestaltet wird: über Mentoring, Tandemlösungen, gemeinsame Projektleitungen sowie klar definierte Rollen und Aufgaben. Wo ältere und jüngere Führungskräfte

wirklich gemeinsam Verantwortung tragen, statt nacheinander zu agieren, entstehen die besten Lösungen. Wir empfehlen, sich insbesondere in einem Nachfolge-Prozess begleiten zu lassen. Denn die Nachfolge ist oftmals höchst emotional besetzt, nicht nur innerhalb von Familien. Es gibt auch keine wirkliche Blaupause. Jedes Unternehmen, jede Familie ist anders. Einen pauschalen Weg für die Unternehmensnachfolge gibt es nicht. Die optimale Lösung ist stets maßgeschneidert. Dazu bieten wir unsere Hilfe an.

Welche Chancen geben die hiesigen Unternehmen eigenen Nachwuchskräften, Führungsaufgaben zu übernehmen? Wo liegen hier die besonderen Herausforderungen? Stichwort: Vom Azubi zum Chef bzw. zur Chefin

Na, der Weg ist schon etwas länger, aber es gibt ihn natürlich. Und wenn es so ist, erfüllt es alle Beteiligten mit großem Stolz, wie wir oft erleben. Aber ich habe ja schon die besonderen Merkmale kleiner und mittelständischer Unternehmen in Bezug auf die Mitarbeiterbindung genannt. Hinzu kommt noch der Faktor Qualifizierung. Wenn Mitarbeitende bereit sind, sich weiterzuentwickeln - und das beginnt beim Auszubildenden - sollten Unternehmen das als Chance wahrnehmen. Die Agentur für Arbeit, mit der wir eng

zusammenarbeiten, hat dazu vielfältige Angebote in ihrem Arbeitgeberservice. Eine besondere Herausforderung ist es vielleicht, die richtigen Talente im eigenen Betrieb zu erkennen und sie zu fördern. Aber auch da ist der Mittelstand, wie schon gesagt, aufgrund der kurzen Wege „näher dran“. Ist der Übergabe-Prozess dann gestartet, kommt der Rollenwechsel hinzu: Wer lange Kollege war, ist plötzlich Vorgesetzter. Hier braucht es Rückendeckung durch die Geschäftsleitung, klare Kommunikation und gezielte Qualifizierung in Führungsthemen. Auch dazu gibt es Hilfen.

Welche Kompetenzen erwartet man heute von einer neuen Führungskraft – und wie unterscheiden sich diese Anforderungen von denen vor zehn oder zwanzig Jahren?

Vor zehn oder zwanzig Jahren hat man Führungskräfte vor allem über Fachwissen und Durchsetzungsstärke definiert. Wer sein Geschäft beherrschte, klare Ansagen machte und für Stabilität sorgte, galt als gute Führungskraft. Heute ist das deutlich breiter geworden. Natürlich bleibt Fachkompetenz wichtig, aber entscheidend sind Fähigkeiten, Veränderung zu gestalten, Teams zu entwickeln und in Unsicherheit zu führen. Kommunikationsstärke, Konfliktfähigkeit, die souveräne Nutzung digitaler Tools und ein strategischer Blick auf Märkte und Geschäftsmodelle gehören inzwischen zum Pflichtprogramm. Führungskräfte sind heute viel stärker Bindeglied: zwischen Mitarbeitenden und Geschäftsleitung, zwischen Analogem und Digitalem, zwischen regionaler Verwurzelung und globalen Märkten.

Der Fach- und Führungskrätemangel trifft auch unsere Region. Wie können Sie als RBW die Unternehmen unterstützen, um Nachwuchsführungskräfte zu finden, zu binden und langfristig zu entwickeln?

Das stimmt. Der Fachkrätemangel ist und bleibt auf der Agenda ganz oben. Seit 2013 und damit im Vergleich zu anderen Regionen sehr früh, kümmern wir uns um die Themen Fachkräftesicherung und Fachkräftemarketing. Wir koordinieren die Kampagne „Kluge Köpfe arbeiten hier“, bei der mehr als 150 Arbeitgeber mitmachen. Seit rund einem Jahr wird die Kampagne in Kooperation mit dem Rheinisch-Bergischen Kreis um den Schwer-

punkt der Pflege ergänzt. Um dem Fachkrätemangel zu begegnen, spielt zudem das Thema Ausbildung eine zentrale Rolle. Auch dazu haben wir zusammen mit regionalen Partnern einige Angebote und Formate entwickelt, die die Betriebe unterstützen – nicht nur auf der Suche nach Auszubildenden, sondern auch während der Ausbildung. Ich kann allen Unternehmen nur empfehlen, diese Angebote in Anspruch zu nehmen und sich an der Kampagne zu beteiligen. Neben der Sichtbarkeit haben wir ein Netzwerk geschaffen, das den fachlichen Austausch pflegt und regelmäßig neue Impulse bekommt. Menschen, die einen Job oder eine Ausbildung suchen, finden über die Arbeitgeberprofile auf der Website zur Kampagne zudem den schnellen Kontakt zu den Unternehmen. Darüber hinaus können wir als RBW immer wieder Experten dafür gewinnen, die Unternehmen zu informieren. Auch hier kommt die Qualifizierung von Beschäftigten wieder ins Spiel. Es muss nicht immer die nächste Führungskraft sein. Qualifizierung ist auf allen Ebenen wichtig!

Wenn Sie in die Zukunft blicken: Welche Art von Führung wird ein Unternehmen in Ihrem Wirkungskreis in zehn Jahren brauchen – und wie bereiten Sie sich heute darauf vor?

In zehn Jahren werden erfolgreiche Unternehmen in unserem Wirkungskreis Führung brauchen, die drei Dinge zusammenbringt: digitale Kompetenz, menschliche Stärke und hohe Anpassungsfähigkeit. Teams werden noch verteilter arbeiten, Prozesse stärker datenbasiert gesteuert, Kundenbeziehungen individueller gestaltet. Gleichzeitig wird der Wettbewerb um gute Leute weiter zunehmen. Darauf kann man sich nur vorbereiten, wenn man Führung schon heute als strategisches Thema behandelt. Das heißt: Nachfolge nicht ausschieben, sondern planen. Junge Mitarbeiter früh in Projekte und Verantwortung holen. Führungskräfte regelmäßig qualifizieren und Feedback zur Führungsleistung einholen. Und eine Kultur entwickeln, in der Lernen, Offenheit und Kooperation wirklich gelebt werden. Unsere Rolle als RBW ist es, diesen Weg zu begleiten, Impulse zu geben und die richtigen Partner zusammenzubringen

DAS GESPRÄCH FÜHRTE STEFANIE BONA
Foto: RBW/SUSANNE PROTHMANN



SI COATINGS
HUEHOCO GROUP

Wir sagen Danke für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen all unseren Kunden ein wunderschönes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes und erfolgreiches Neues Jahr.

Alles aus einer Hand

Die SI COATINGS bietet Ihnen maßgeschneiderte Lösungen, Heißiegellacke und Haftvermittler für Thermoplaste und Duroplaste, Gummi-Metall-Haftvermittler sowie dekorative Industrielacke, insbesondere Coil-Coating-Lacke. Bei uns erhalten Sie maßgeschneiderte Beschichtungsstoffe.

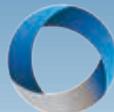
Unser umfangreiches Portfolio bietet funktionelle Beschichtungen mit Eigenschaften wie elektrischer Leitfähigkeit, Abriebfestigkeit, Gleiteigenschaften, Temperaturbeständigkeit und vielen mehr.

Beratung
Verlassen Sie sich auf unsere anwendungstechnische Beratung, mit Prüfungen zu Korrosion, Umwelt und Sicherheit.

Haftvermittler
Sie möchten eine stabile Haltung zwischen zwei Oberflächen, deren Substrat keine einfache Adhäsion erlaubt? Unsere Haftvermittler helfen Ihnen.

Lacksysteme
Ob funktional oder dekorativ, wir bei der SI Coatings GmbH entwickeln Lacke und Beschichtungsstoffe, die Ihre speziellen Anforderungen erfüllen.

Klebstoffe
Unsere Industrieklebstoffe umfassen lösemittelhaltige und wasserbasierte Haftkleber und mehr, um Ihrem Produkt optimal gerecht zu werden.



Fortsetzung von Seite 25

brachte er den Blick von außen mit. „Das war auch so gewünscht“, sagt er hinsichtlich der Erwartungen seiner Vorstandskollegen und auch des Volksbank-Aufsichtsrates. Kehren neue Besen besser? „Nicht besser, aber sicherlich anders“, so seine Einschätzung. Zwar ist Henning Wichart anders als zum Beispiel seine Kinder kein „Digital Native“, aber dennoch hat die Digitalisierung mindestens die letzten 20 Jahre seines Arbeitslebens bestimmt. Dementsprechend nutzt er alle digitalen Instrumente, die ihm für seine Tätigkeit und auch als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung stehen. Gleichermaßen gilt auch für die Privat- und Firmenkunden, die zunehmend digitale Tools nutzen, um ihre Bankgeschäfte zu erledigen. „Trotzdem ist das Bankgeschäft auch heute noch ein Vertrauensgeschäft. Die Digitalisierung bringt zwar ein anderes Arbeitsumfeld, aber persönliche Treffen und Beratung von Mensch zu Mensch spielen weiter eine zentrale Rolle. Echte Nähe zum Kunden ist uns sehr wichtig, ob Sie nun ein Haus kaufen oder eine Finanzierungsentcheidung für Ihr Unternehmen treffen.“

UNTERNEHMER IM UNTERNEHMEN

Wie sieht Henning Wichart auf den Generationenwechsel bei den Führungskräften der unteren Ebenen? Der Wandel sei auch hier nicht von der Hand zu weisen. „Banken waren früher streng hierarchisch aufgebaut. So können Sie eine Bank heute nicht mehr führen. Eine gewisse Hierarchie gibt es zwar immer noch, trotzdem durchdringt der Teamansatz alle Bereiche bis eben hin zum Vorstand.“ Ein partnerschaftlicher und kooperativer Führungsstil habe sich durchgesetzt.

„Wir regen an, als Unternehmer im Unternehmen zu agieren. So ein Mindset von Verantwortung erwarten wir. Und gut ausgebildete Führungskräfte können und wollen so handeln – egal, ob sie aus dem eigenen Haus kommen oder als Externe zu uns stoßen“, ist Henning Wichart überzeugt. Regelmäßig gibt die bergische Volksbank eigenen Mitarbeitenden die Chance, sich zum Beispiel durch interne Förderpools weiterzuentwickeln oder berufsbegleitend zu studieren und damit eines Tages in eine Führungsposition hineinzuwachsen. So ist das Thema „Nachfolge“ im

Haus stets präsent. Wenn ein Ruhestand ansteht, wird frühzeitig geschaut, wie man die Stelle nachbesetzen könnte. Der Wechsel werde moderiert und aktiv gestaltet, damit ein reibungsloser Übergang gewährleistet werde, sagt Vorstandsmitglied Wichart und nennt als Beispiel die Neubesetzung einer Führungsposition im Kreditbereich. Bis zum Eintritt in den Ruhestand wird die dortige Teamleitung mit der Nachfolgerin Seite an Seite arbeiten. „Jede Generation sollte sich auf die anderen einlassen. Und für die Führungskräfte, die in Rente gehen, ist es immer ein gutes Gefühl zu wissen, dass das, was sie aufgebaut haben, in gute Hände wechselt.“

KULTUR- UND TRANSFORMATIONSPROZESS

Schlussendlich wird das Thema Generationenwechsel in den Führungsetagen in den nächsten Jahren an Dynamik zunehmen. Denn auch aus den leitenden Positionen verabschieden sich die Babyboomer. Mit ihnen gehen jahrzehntelang gewachsene Führungskulturen, tiefes Erfahrungswissen – aber auch Strukturen, die in einer zunehmend digitalisierten, volatilen Wirtschaftswelt nicht mehr automatisch tragen. Somit gibt es für die Unternehmen ein Spannungsfeld zwischen Kontinuität und Erneuerung. Der Führungswechsel ist also nicht nur eine bloße Personalfrage, sondern ein Kultur- und Transformationsprozess, der Einfluss auf Innovationsfähigkeit, Arbeitgeberattraktivität und Wettbewerbsstärke hat.

Die kommende Managementgeneration der Generation Y und Z kommt mit anderen Erwartungen, Werten und Kompetenzen daher als ihre Vorgänger. Dafür muss im Unternehmen Offenheit herrschen, will man neue Chancen nutzen, ohne Bewährtes gänzlich über Bord zu werfen. Entscheidend für den nachhaltigen Unternehmenserfolg wird also sein, den Wandel vorausschauend, aufgeschlossen für Neues und vor allem rechtzeitig zu gestalten. Kurzum: Man muss sich damit beschäftigen. Auch dies ist ein Beitrag, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und weiterzuentwickeln

TEXT: STEFANIE BONA

FOTO: VOLKSBANK IM BERGISCHE LAND,
SHUTTERSTOCK



**KUBIKOM ist breit aufgestellt – über alle Immobilienarten hinweg.
Um die steigende Nachfrage zu bedienen, wachsen wir personell und regional.**

BREITE AUFSTELLUNG, KLARE AUSRICHTUNG

Die KUBIKOM Immobilien GmbH steht für ein umfassendes Leistungsportfolio rund um Verkauf und Vermietung. Vom klassischen Einfamilienhaus und der Eigentumswohnung bis zum Gewerbeobjekt, von älteren Bestandsimmobilien bis zu Neubauprojekten: Das Unternehmen begleitet Eigentümer, Käufer und Investoren mit fundierter Marktkenntnis, digitaler Vermarktungskompetenz und persönlicher Beratung.

„Die Nachfrage nach professioneller, engagierter und ehrlicher Immobilienberatung ist spürbar gewachsen“, erklärt Dr. Thorsten Meis, Geschäftsführer der KUBIKOM. „Um diesem Bedarf gerecht zu werden, wachsen wir – personell und regional.“

REGIONAL VERWURZELT – UND WACHSEND IM RHEINLAND

Auf Basis der stabilen Situation in der Gründungsstadt Solingen begann 2020 der Weg nach Hilden, 2023 folgte das Büro in Langenfeld. Der nächste Schritt erfolgt im Dezember 2025: KUBIKOM eröffnet einen weiteren Standort in Düsseldorf-Flingern – mitten im Herzen des Rheinlands.

„Düsseldorf ist ein spannender Markt mit hohem Entwicklungspotenzial. Hier verbinden wir Kundennähe, Marktkompetenz und unseren hohen Serviceanspruch ideal“, so Meis.

Vor Ort vertreten uns Ellen Jaros und der neu ins Team gekommene Johannes van den Bergh, die mit ihrer Erfahrung in Akquise und Vermarktung den Kunden und Auftraggebern in Düsseldorf persönlich und kompetent zur Seite stehen.

VERMIETUNG ALS STRATEGISCHER SCHWERPUNKT

Neben dem klassischen Verkauf gewinnt die Vermietung weiter an Bedeutung. Bis zuletzt wurden zwar bis zu einhundert Vermietungen jährlich durchgeführt, jedoch überwiegend reaktiv. Künftig wird dieser Bereich proaktiver gesteuert. Zentraler Ansprechpartner ist der studierte Betriebswirt Henrik Rahlmeyer, der mit seinem Team die Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien strategisch ausbaut.

„Die Vermietung ist ein stark wachsender Bereich, in dem wir unsere Position gezielt stärken“, sagt Meis.

„Viele Eigentümer suchen heute einen verlässlichen Partner, der nicht nur inseriert, sondern umfassend berät und den gesamten Prozess professionell begleitet“, so Rahlmeyer.

WACHSTUM MIT HALTUNG – UND STARKEN MENSCHEN

Wachstum bedeutet bei KUBIKOM nicht nur mehr Fläche, sondern vor allem mehr Menschen. Im zweiten Quartal 2025 kamen bereits drei neue Kolleginnen und Kollegen an Bord.

„Wir setzen bewusst auf Qualität und Teamgeist. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren überdurchschnittlichen Ausbildungen sind das Fundament unseres Erfolgs“, betont Meis. „Wir wollen nah an Menschen, Märkten und Projekten sein – und das gelingt nur mit starken Persönlichkeiten und klarer Haltung.“

Regelmäßiger Austausch im Büro und Treffen außerhalb des täglichen Umfelds schaffen ein Teamgefüge, das auch bei hoher Belastung eng zusammenhält – ein Faktor, der KUBIKOM von anderen Marktteilnehmern unterscheidet und sichtbar zur Zufriedenheit der Auftraggeber beiträgt.

Schlitten auf dem Dach

ES GIBT IHN WIRKLICH. HÖCHSTPERSÖNLICH. STEFAN DÖßERECK AUS KÖLN IST EINER ZUM ANFASSEN. SOLO MIT GOLDENEM BUCH, NILOLAUSSACK UND GLOCKE UNTERWEGS. OFT AUCH MIT HIMMLISCHEM GEFOLGE AUF DEM WEG, DAZU EINEN FINSTEREN GESELLEN NAMENS KNECHT RUPRECHT AN DER SEITE. DOCH STETS OHNE RUTE IM GEPAKK. DENN DER LIEBENSWERTE ALTE HERR IST ERKLÄRTER FREUND ALLER KINDER, DIE ER IN NORDRHEIN-WESTFALEN IM ADVENT UND IN DER WEIHNACHTSZEIT BESUCHT.

Viel zu tun für einen allein. Selbst ein erfahrener Geschenkebringer, der seinem Rentierschlitten keine Pause gönnt, schafft solch ein Riesenpensum nicht ohne tatkräftige Unterstützung. Stefan Dößereck, ab Mitte November Darsteller von Nikolaus und Weihnachtsmann in Personalunion, streicht seinen Bart: „Wohl wahr. Aus diesem Grund habe ich über meinen Weihnachtsmann-Vermittlungsservice ein Netzwerk gegründet, um die Anfragen aus der Region so gut wie möglich zu bedienen. 40 Mitglieder umfasst unsere Gemeinschaft mittlerweile – immer noch zu wenig, wie sich jedes Jahr wieder herausstellt.“

Dies nehmen wir im Technikzeitalter, in dem Smartphone, Spielkonsole und PC im Kinderzimmer Einzug gehalten haben, erfreut zur Kenntnis. Der Glaube an Weihnachtsmann & Co. scheint fest verankert zu sein, auch wenn die zunehmende Kommerzialisierung des Santa Claus zu denken gibt. „Nicht jeder, der vor einem Telefonladen in rot-weißem Gewande Flyer verteilt, ist ein echter Vertreter unserer Zunft. Man muss im Herzen Weihnachtsmann sein und selbst an ihn glauben, um ihm helfen zu können. Andernfalls handelt es sich nur um eine Person in Verkleidung, die nichts mit dem Fest und den christlichen Bräuchen gemein hat“, ist Stefan Dößereck überzeugt. Diesen hohen Anspruch lebt der studierte Maschinenbauer selbst seit dreißig Jahren, in denen er sich während seiner zig-tausend Auftritte hundertprozentig mit der dargestellten Figur identifiziert.

LERNEN, WIE MAN'S MACHT.

Dieses Engagement verlangt der gebürtige Kölner als strenger Lehrmeister ebenfalls von den Azubis, die sein vor acht Jahren gegründetes Seminar für angehende Weihnachtsmänner besuchen. Drei Stunden lang werden die jeweils rund zwölf Aspiranten, die an einem Kurs teilnehmen, gegen eine geringe Schutzgebühr sorgfältig geschult, auf ihren Einsatz vorbereitet und mit einem Zertifikat belohnt. Dabei ist für den Weihnachtsmann-Ausbilder die Weitergabe von Wissen und Erfahrung eine Grundvoraussetzung für eine glaubwürdige Inszenierung. Es reicht nicht, mal eben eine rote Zipfelmütze überzuziehen, einen Rauschebart anzukleben und „Ho, ho, ho“ zu rufen. Stefan Dößereck will mehr.

„Zunächst einmal existiert deutschlandweit unter den Weihnachtsmännern ein Ehrenkodex, der Folgendes besagt: Im Dienst wird nicht geraucht, weder getrunken noch gegessen und auch nicht telefoniert. Ebenso versteht sich von selbst, dass das Kostüm sauber sein muss. Dazu haben wir im Netzwerk vereinbart, niemals am selben Ort einmal mit und danach ohne Kostüm aufzutreten. Denn dann ginge viel von der Mystik des Moments verloren. Darüber hinaus erfordert die Darstellung von Weihnachtsmann oder Nikolaus eine Menge Vorarbeit mit dem Ziel, der Verantwortung, die damit verbunden ist, gerecht zu werden. Zum einen nimmt die Organisation des Auftritts etliche Zeit und einigem Aufwand in Anspruch. Angefangen vom Vorgespräch mit den Auftraggebern über das Bereitstellen von Räumlichkeiten zum Umkleiden bis zum Vertei-

len der Geschenke vor Ort. Zum anderen muss jeder Weihnachtsmann-Helfer ein kindgerechtes Verhalten beherrschen. Dies bedeutet Flexibilität und Einfallsreichtum, um für alle möglichen und unmöglichen Fragen gewappnet zu sein. Deshalb nehme ich mir auch das Recht, im Vorfeld zu sieben. Wer nicht mit dem Herzen dabei ist, wem es nur ums Geld und Abzocke geht und wer sich nicht nach Kräften bemüht, die gesetzten Erwartungen zu erfüllen, kann bei mir keinen Weihnachtsmann-Kurs belegen.“

UM KEINE ANTWORT VERLEGEN

In der Tat muss der Mann in Rot-Weiß auf allerhand kindliche Neugier gefasst sein. Beispielsweise möchte so mancher Steppke wissen, wo denn der Schlitten geparkt und ob der hohe Besuch wirklich durch den Schornstein ins Haus gelangt sei. Stefan Döbereck alias Weihnachtsmann gibt Auskunft: „Natürlich kann ich mein Auto nicht vor der Haustür abstellen, sondern außer Sichtweite um die Ecke. Etwas Geheimnisvolles darf schließlich nicht fehlen. Deshalb: Mein Schlitten steht auf dem Dach und selbstverständlich führt mein Weg ins Haus nicht durch den dreckigen Schornstein. Stattdessen rutsche ich bequem das Regenrohr hinunter, was kleine Kinder keinesfalls dürfen und deshalb auch nicht nachahmen werden. Aufs Dach geht es genauso zurück. Dann muss ich mich beeilen, weil noch andere Kinder auf mich warten. Aus diesem Grund bin ich auch kaum zu sehen, wenn ich auf flotten Kufen davonfliege. Wie ein Vater mir allerdings einmal berichtete, entdeckte sein Sohn just in diesem Moment am Himmel einen winzigen, leuchtenden Punkt, der von einem Flugzeug stammte. Für den Jungen war es jedoch der Beweis, dass der Weihnachtsmann tatsächlich durch die Luft zum nächsten Ziel unterwegs war. Besser kann der Zufall gar nicht spielen.“

VOM START WEG NICHT GLEICH PERFEKT

Da selbst die himmlischen Abgesandten des Christkinds einiges verkehrt machen können, lohnt sich ein Besuch des Weihnachtsmann-Seminars auf jeden Fall. Sogar Stefan Döbereck



war anfangs weit entfernt davon, perfekt zu sein. Er erinnert sich: „Die Premiere hatte ich seinerzeit auf Bitten meines Bruders bei dessen Tochter. Völlig unbedarft kramte ich zu diesem Zweck ein verstaubtes Weihnachtsmannkostüm auf dem Speicher hervor, das erst einmal gewaschen werden musste. Vielleicht war das Wasser zu heiß – jedenfalls kam der Pelz rosa gefärbt aus der Maschine. Ich fühlte mich ziemlich unwohl in der Kluft, die ich bislang noch nie angezogen hatte. Kein Wunder, denn zunächst muss man das Gewand eine Zeitlang am Körper tragen, um ein Gefühl von Wärme zu bekommen. Als wesentlich schlimmer stellte sich jedoch heraus, dass ich versäumt hatte, mich vorher nach den Gegebenheiten zu erkundigen. Wie viele Kinder befanden sich im Haushalt? Wie viele Geschenke gab es zu verteilen? Und passten die überhaupt sämtlich in den Sack? Was sollte ich aus dem Goldenen Buch vorlesen? Zum Glück bekam ich den Text noch in letzter Minute in die Hand gedrückt. Eines habe ich aber für mein zu-

Der Nikolaus als Bischof und mal nicht als Coca-Cola-Variante: Auch hier schlüpft Stefan Döbereck perfekt in seine Rolle.

künftiges Weihnachtsmann-Dasein gelernt: Vorbereitung ist alles. Dazu zählt auch zu ergründen, was die Auftraggeber mit dem Auftreten von Weihnachtsmann oder Nikolaus verbinden. Wenn die Intention in meinen Augen eine falsche ist, also nichts mit dem christlichen Weihnachtsgedanken zu tun hat, bin ich nicht dabei.“

IN DER GESAMTEN REGION GEFRAGT

Nach dem etwas holprigen Start kam Stefan Döberecks Weihnachtsmann-Karriere jedoch richtig auf Touren. Schon im zweiten Jahr bildete er einen Gehilfen aus und begann mit dem Aufbau eines Netzwerks, über das er die rege Nachfrage zum Beispiel von Studentenwerken nach weihnachtlichen Jobs in geordnete Kanäle lenkte. Mittlerweile hat sich sein Kundenkreis beträchtlich erweitert. Nicht nur private Familien möchten für ihre Kinder einen Weihnachtsmann buchen, auch immer mehr Firmen und Vereine laden ihn zu ihren Feiern ein. Rund 3.950 Auftritte, jeweils individuell in Absprache mit den Auftraggebern gestaltet, hat der rührige Rheinländer im Laufe der Jahre schon absolviert. Das Einzugsgebiet, das er zusammen mit seinem Netzwerk betreut, liegt bis zu rund 500 Kilometern im Umkreis der Domstadt. Aber nicht nur Nikoläuse und Weihnachtsmänner vermittelt Stefan Döbereck, auf Wunsch auch zusammen mit Engelchen, Wichteln und Knecht Ruprecht im Gefolge. Hochwertige Kostüme führt der 57-jährige Kölner ebenfalls im Verleih. „Nicht so billiges Zeug, wie man es oft findet. Sonder gut verarbeitete Ware in klassischer Aufmachung, die sich sowohl optisch als auch qualitativ sehen lassen kann. Außerdem biete ich zur Ausstattung passend Bärte an, die es allerdings nur zum Kaufen gibt. Mit anderen Worten: Vom Utensil bis zum ganzen Weihnachtsmann steht bei mir rund um die Uhr alles bereit.“

ZU GAST BEI FREMDEN KULTUREN

Ein Angebot, das sogar bei Nicht-Christen im Lande vermehrt auf Interesse stößt. Der Weihnachtsmann als Mittler unter den Kulturen – dies ist eine Botschaft, die im Konflikt zwischen

MORGEN KOMMT DER WEIHNACHTSMANN

Diese frohe Botschaft verkündete anno 1835 der deutsche Dichter Hoffmann von Fallersleben in seinem bekannten Lied und stimmte damit die Kinder auf die anstehende Bescherung ein. Doch woher kommt eigentlich der beliebte Gabenbringer? Und was ist mit dem Nikolaus, der ebenfalls fürs Schenken zuständig ist? Ganz zu schweigen vom Christkind? Bringen wir an dieser Stelle ein wenig Ordnung in den kleinen Figuren-Wirrwarr rund um Weihnachten. Zunächst einmal: In der Bibel finden wir nichts über die drei Protagonisten. Die Spur führt trotzdem in die Vergangenheit und endet wenige Jahrhunderte nach Christi Geburt beim doppelten Nikolaus. Tatsächlich. Es gab zwei Namensgeber für den gütigen alten Mann, der am 6. Dezember die Schuhe mit Leckereien füllt. Zum einen handelt es sich um Nikolaus von Myra, der im 4. Jahrhundert als Bischof im damaligen byzantinischen Reich wirkte und der Legende nach zahlreiche Wunder tätigte. Dadurch wurde sein Ruf als barmherziger Helfer und großzügiger Beschützer begründet.

Der andere Nikolaus, dem ebenfalls besondere Leistungen nachgesagt wurden, lebte 200 Jahre später in Sion. Im Laufe der Zeit verschmolzen beide Lebensläufe zu einer Nikolaus-Geschichte, die bis heute Geltung hat. Sein Pedant, der Weihnachtsmann, ist später entstanden, als sich der Brauch des Schenkens zunehmend verweltlichte und die kirchlichen Attribute wie Bischofsmütze und Hirtenstab, die bisher den Heiligen Nikolaus geschmückt hatten, nicht mehr zu den romantischen Vorstellungen der Leute passten. Vermutlich hat die Figur des Weihnachtsmanns mit Rentier und Schlitten ihren Ursprung in einer Illustration zu einem Buch des US-Dichters William B. Gilley aus dem Jahr 1821. Zwei Jahre darauf verwendete Clement Clarke Moore das Bild ebenfalls in seinem Gedicht „The Night before Christmas“ und machte den bärtigen Weihnachtsmann im roten Mantel weit hin bekannt. Die Coca-Cola-Kampagne 1931 sorgte dann endgültig dafür, dass der Weihnachtsmann in der ganzen Welt zur Berühmtheit wurde.

Christentum und zugewanderten Religionen ein hoffnungsvolles Zeichen setzt. Stefan Döbereck, der hauptberuflich zurzeit als Personalberater im Einzelhandel tätig ist, erzählt in diesem Zusammenhang eine nette Anekdote: „Ich kann mich noch gut an ein Beschneidungsfest erinnern, zu dem mich die türkische Gemeinde in meiner Eigenschaft als Weihnachtsmann geordert hatte. Das Ganze fand statt in einer Moschee vor geschätzt bestimmt 1.000 Gästen. Auf meine Frage, wo ich mich denn umziehen könne, wurde ich in den offiziellen Gebetsraum geleitet. Begreiflicherweise zögerte ich zunächst, weil mir diese Räumlichkeit als Umkleidekabine doch nicht recht geeignet schien. Doch der Gastgeber winkte ab und beruhigte mich: Alles in Ordnung. Und so lernte ich praktisch kennen, was türkische Toleranz und Gastfreundlichkeit heißt. Nun ja. Die Türken haben historisch gesehen durchaus eine Beziehung zum Nikolaus, der vor über 1600 Jahren im damaligen Byzanz als Bischof wirkte. Nebenbei: Der absonderlichste Ort, an dem ich mein Kostüm wechseln musste, war ein Raum für Schiffsmotoren im Düsseldorfer Medienhafen. Aber Weihnachtsmänner lassen sich nicht aus der Fassung bringen und kommen mit jeder Situation klar.“

SO VIEL ZEIT MUSS SEIN

Es sei denn, es geht um Termine. Da kennt Weihnachtsmann Stefan Döbereck wenig Spaß. „Wenn es nach den meisten Eltern ginge, müssten meine Kollegen und ich ausschließlich Heilig Abend um 17 Uhr bei ihnen auf der Matte stehen. Dies ist nicht nur unmöglich, das ist volliger Quatsch. Ein kleines Kind von zwei, drei Jahren hat keinen Kalender im Spielzimmer und weiß nichts von Terminen. Wahrscheinlich ist es ihm auch schnuppe, ob der Nikolaus schon am 5. oder erst am 10. Dezember Geschenke abliefert. Deshalb appelliere ich beharrlich an meine privaten Kunden, in der Termingestaltung möglichst offen zu sein. Bei Firmenveranstaltungen kann das Zeitkorsett manchmal etwas stärker kneifen. Aber eigentlich bekommen wir alles zur Zufriedenheit sämtlicher Beteiligten hin. Es sei denn, die Festivität gerät aus den Fugen, der



Alkohol fließt bereits vor dem Erscheinen des weihnachtlichen Vorboten in Strömen und auch sonst geht es ziemlich turbulent zu – in solch einem Fall kommt dem Weihnachtsmann die undankbare Aufgabe zu, das verrutschte Szenario wieder grade zu rücken. In unserem Netzwerk stehen solch robuste Mannsbilder parat, die mit derartigen Herausforderungen auf professionelle Art fertig werden.“

Auch in diesem Jahr hat für den Weihnachtsmann aus Köln die Saison wieder Mitte November begonnen und reicht bis zum 26. Dezember. Bis zu elf Auftritte absolviert Stefan Döbereck in der heißen Phase. Da kann es durchaus schon mal passieren, dass der lang ersehnte Guest seinen Schlitten auf dem Dach des Unternehmens, in dem die betreffende Feier geplant ist, erst gegen Mitternacht einparkt. Nicht weiter schlamm. Auf eine schöne Bescherung mit Weihnachtsmann live warten Jung und Alt gerne etwas länger.

TEXT: BRIGITTE WALDENS

FOTOS: STEFAN DÖBERECK

Stefan Döbereck im Original. Mit Humor, Eloquenz, aber auch mit Ernsthaftigkeit gibt er seine Erfahrung an andere Mitstreiter seines Netzwerkes weiter.

WEIHNACHTSMANN-SERVICE

STEFAN DÖBERECK

Iltisweg 4

50859 Köln

Fon 0221 1709700

Mail info@weihnachtsmann-service.de

Web www.weihnachtsmann-service.de

Spannungsfeld Immobilienmarkt 2026

Aktuell bewegt sich der Immobilienmarkt in einer **Zwickmühle** zwischen Impulsen zu Wandel und bremsenden Faktoren. Auf der einen Seite stehen strukturelle Treiber, die mittelfristig für Bewegung sorgen könnten: etwa eine anhaltende Wohnungsnot in Ballungsräumen, der **demografische Wandel** mit selektiver Nachfrageverlagerung und staatliche Maßnahmen zur Förderung von energetischer Sanierung und Neubau. Auf der anderen Seite lasten **Risiken** auf dem Markt – vor allem die Zinshöhe, die Baukostensteigerung und zunehmende regulatorische Anforderungen.

Die **Marktentwicklung 2026** wird somit geprägt sein von einer mehrfachen Spannung: Wer kann bauen oder modernisieren, wer wird von steigenden Kosten und Zinsen blockiert? Und wo gelingt noch eine **Trendumkehr** zugunsten einer vorsichtigen Erholung? Der Schlüssel zur Marktbewegung liegt in der Zinsentwicklung und der Refinanzierungsstruktur der Banken. Aktuell bewegen sich **Bauzinsen** bei zehnjähriger Bindung häufig im Bereich von rund 3,3 bis etwa 4 Prozent – je nach Beleihungsgrad und Bonität.

Ein starker **Zinsrückgang** gilt als unwahrscheinlich. Die Risikoprämien der Banken und der Refinanzierungsdruck über Pfandbriefe und Kapitalmarktinstrumente werden weiterhin eine **hohe Hürde** bleiben. Insofern ist zu erwarten, dass viele Marktteilnehmer mit konservativen Szenarien planen und Investitionen eher verzögern oder kleinteilig angehen. In 2026 befindet sich der Immobilienmarkt in Deutschland daher in einer Phase der **Repositionierung**. Potenzial zur Erholung ist vorhanden, aber der Weg dorthin ist steinig. Die Branche wird sich erneut fragen müssen, wie sie **Wandel** organisiert.

In diesem Zusammenhang spielt die Politik eine nicht un wesentliche Rolle, da sie unterstützend wirken kann. 2026 geht es um Beratungskompetenz, Szena-



rioplanung und **differenzierte Finanzierungsarchitekturen**, um Kunden – ob private Bauherren oder Projektentwickler – durch das Spannungsfeld von Wandel und Stagnation zu begleiten.

CYBERANGRIFFE: MILLIARDENKOSTEN UND WACHSENDE RISIKEN FÜR UNTERNEHMEN

Laut einer Umfrage des Digitalverbands bitkom unter 1.000 Unternehmen aus verschiedenen Branchen entstanden der deutschen Wirtschaft allein im letzten Jahr Schäden in Höhe von 289,2 Milliarden Euro durch Datendiebstahl, Industriespionage und Sabotage. Davon gehen rund 200 Milliarden Euro direkt auf Cyberangriffe zurück. Zum Vergleich: Der Bundeshaushalt 2025 beläuft sich auf 500 Milliarden Euro. Die Kosten entstehen nicht nur durch direkte Ausfälle oder Ersatzmaßnahmen, sondern auch durch Erpressungen, Rechtsstreitigkeiten und Umsatzeinbußen durch verlorene Wettbewerbsvorteile oder Plagiate.



Wer steckt hinter den Angriffen?

Laut bitkom berichten neun von zehn Unternehmen (87 Prozent) von Diebstahl, Spionage oder Sabotage.

- 68 Prozent der Attacken lassen sich auf organisierte Kriminalität zurückführen.
- 28 Prozent wurden ausländischen

Nachrichtendiensten zugeordnet.

Besonders häufig werden China und Russland als Ursprungsländer genannt

- 46 Prozent der betroffenen Unternehmen waren Angriffen aus diesen Staaten ausgesetzt.

Lösegeldforderungen für jedes dritte Unternehmen

34 Prozent der Unternehmen waren laut bitkom bereits mit Erpressung durch verschlüsselte Daten konfrontiert.

- Jedes siebte Unternehmen (15 Prozent) zahlte bereits Lösegeld.
 - Weitere 15 Prozent wollten oder konnten dazu keine Angaben machen – ein Hinweis darauf, dass die Dunkelziffer höher liegen könnte.
- Frühzeitige Investitionen in IT-Sicherheitsmaßnahmen verringern die Wahrscheinlichkeit, in diese Zwangslage zu geraten.

 D'AVOINE TEUBLER NEU
RECHTSANWÄLTE

Alle Infos und Kontaktmöglichkeiten unter:
atn-ra.de/zukunft



Unternehmen von heute ...

... brauchen eine Rechtsberatung von morgen.

Wer in unserer schnelllebigen Welt Erfolg haben möchte, muss auf dem neuesten Stand der Dinge sein – und das gilt für Unternehmen und für die begleitende Rechtsberatung.

Mit uns gehen Sie hier auf Nummer sicher – egal, ob Sie Ihr Unternehmen restrukturieren möchten oder eine professionelle Unterstützung in den Bereichen Arbeitsrecht, Handelsrecht, Steuerrecht oder Bankrecht benötigen.

ATN – zuverlässig, engagiert, kompetent.



Investitionen in IT-Sicherheit: Licht und Schatten

Deutsche Unternehmen investieren laut bitkom im Durchschnitt 18 Prozent ihres IT-Budgets in Sicherheit – knapp unter der Empfehlung von 20 Prozent.

- 41 Prozent der Unternehmen liegen über 20 Prozent
- 40 Prozent investieren zwischen 10 und 20 Prozent
- 8 Prozent zwischen 5 und 10 Prozent
- 2 Prozent unter 5 Prozent

Die Unterschiede zeigen: Während einige Unternehmen gut aufgestellt sind, haben andere erheblichen Nachholbedarf.

Angriffe auf die Lieferkette: Eine unterschätzte Gefahr

Cyberangriffe betreffen nicht nur die großen Konzerne. Immer häufiger geraten Zulieferer und Dienstleister ins Visier. Ein aktuelles Beispiel: Der Ransomware-Angriff auf Collins

Aerospace im September führte zu massiven Störungen an europäischen Flughäfen wie Berlin, Brüssel, Dublin und London Heathrow. Check-in und Gepäckaufgabe waren zeitweise unmöglich, Bordkarten mussten handschriftlich ausgestellt werden, Starts und Landungen fielen aus. Umgekehrt können Angriffe auf große Unternehmen auch Zulieferer treffen: Jaguar Land Rover musste nach einer Cyberattacke Ende August die Produktion bis 1. Oktober 2025 stoppen. Der Verlust für das Unternehmen: rund 138 Millionen Euro – von dem Unternehmen sind nicht nur 30.000 Beschäftigte, aber auch Zehntausende Beschäftigte bei den Zuliefererunternehmen abhängig.

Was Unternehmen jetzt tun sollten

Diese Beispiele zeigen: IT-Sicherheit ist nicht nur ein Schutzschild für das eigene Geschäft, sondern auch ein entscheidender Faktor für die Zuverlässigkeit in der Lieferkette.

Unternehmen sollten sich fragen:

- Welche Vorsichtsmaßnahmen ergreifen unsere Dienstleister?
- Wie stark wären wir betroffen, wenn ein Partner ausfällt?



Hier greift der Digital Operational Resilience Act (DORA) der EU. Er verpflichtet Banken und Versicherungen, das IKT-Sicherheitsmanagement und die Steuerung ihrer Dienstleister streng zu regeln.

(Quelle: Rinke Treuhand)

DAS WEITERARBEITEN IM ALTER SOLL ATTRAKTIVER WERDEN

Arbeitnehmer, die die gesetzliche Regelaltersgrenze von 67 Jahren erreicht haben und weiterarbeiten wollen, sollen ihren Arbeitslohn ab dem 01.01.2026 bis zu 2.000 € im Monat steuerfrei erhalten. Unbeachtlich ist, ob es sich um eine bereits ausgeübte oder eine anderen, gegebenenfalls auch neue aufgenommene Tätigkeit handelt.

Hinweis: Für die Geburtsjahrgänge 1647 bis 1963 gilt eine Übergangsregelung zum Erreichen der Regelaltersgrenze, die bei der Neuregelung berücksichtigt wird.

Der Arbeitslohn aus der steuerfreien Aktivrente soll – anders als zunächst vorgesehen – nicht dem Progressionsvorbehalt unterliegen.

Die auf 2.000 € pro Monat und auf Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit begrenzte Steuerfreistellung soll sowohl im Lohnsteuerabzugs- als auch im Einkommensteuer-Veranlagungsverfahren gelten. Damit werden maximal 24.000 € pro Jahr steuerfrei gestellt. Wird im Lohnsteuerabzugsverfahren

die Steuerklasse VI angewendet, hat der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber zu bestätigen, dass die Steuerfreistellung nicht bereits in seinem ersten Dienstverhältnis (Steuerklassen I bis V) berücksichtigt worden ist. Diese Bestätigung muss der Arbeitgeber zum Lohnkonto des Arbeitnehmers nehmen. Auf den tatsächlichen Bezug einer Regelaltersrente oder von Versorgungsbezügen wegen Erreichens einer Altersgrenze soll es nicht ankommen.

Begünstigt sein sollen ausschließlich laufende und einmalige Einnahmen aus einer aktiven Arbeitnehmertätigkeit, für die der Arbeitgeber Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung zu entrichten hat. Daher ist die Steuerfreistellung unter anderem für das Arbeitsentgelt aus geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen ausgeschlossen. Entsprechendes gilt für beherrschende Gesellschafter- Geschäftsführer einer GmbH.

Hinweis: Die steuerfreie Aktivrente ist im Lohnkonto aufzuzeichnen und in der Lohnsteuerbescheinigung anzugeben.

(Quelle: Breidenbach-Gruppe/ BDO Alliance)

EWiR-KOMMENTAR DES RA DR. MARC D'AVOINE ZUM BFH-URTEIL VOM 14.05.2025

EWiR-Kommentar des RA Dr. Marc d'Avoine zum BFH-Urteil vom 14.05.2025 – XI ZR 23/22 in ZIP Heft 46/2025, 2811 zur Beschränkung der Nachhaftung des Insolvenzschuldners für Umsatzsteuerschulden nach Beendigung des Insolvenzverfahrens.

Im Ergebnis haftete der (restschuldfreie) Unternehmer nicht und konnte sich erfolgreich gegen das Finanzamt wehren, das ihn für ausgefallene Umsatzsteuer aus dem Verfahren in Anspruch nehmen wollte. Denn dort hatte der Insolvenzverwalter die unternehmerische Tätigkeit fortgesetzt und dadurch (steuerbare) Umsätze generiert.

(Erst) Seine Handlungen hatten die vorliegend (streitigen) Masseverbindlichkeiten wegen Umsatzsteuer ausgelöst. Und das war beim BFH-Urteil vom 28.11.2017 – VII R 1/16 (BFHE 260, 26 = BStBl II 2018, 457 = ZIP 2018, 593) anders.

Fazit: Bei „Verkehrssteuern“ ist und bleibt die Haftung jeweils auf das ehemalige Massevermögen beschränkt. Das kann und sollte der Ex-Schuldner gegenüber dem FA einwenden und nicht erst im Zuge einer Vollstreckung die „Einrede der beschränkten Nachhaftung“ erheben.

(Quelle: ATN D'avoine Teubler Neu Rechtsanwälte)

AKTUELLES ZUR GESCHÄFTSFÜHRERHAFTUNG UND ZUM INSOLVENZANTRAG

Das Oberlandesgericht Frankfurt hat mit Beschluss vom 16.1.2025 im Rahmen einer Beschwerde eines Insolvenzverwalters bezüglich der Bewilligung von Prozesskostenhilfe für eine beabsichtigte Klage inzident die Voraussetzungen konkretisiert, nach denen eine D&O-Versicherung im Falle von Kar-



dinalpflichtverletzungen des Geschäftsführers den Deckungsschutz verweigern darf. Im Urteilsfall begehrte ein Insolvenzverwalter die Bewilligung von Prozesskostenhilfe für eine beabsichtigte Klage auf Feststellung der Verpflichtung zur Gewährung bedingungsgemäßen Versicherungsschutzes gegen den D&O-Versicherer der insolventen Gesellschaft. Der im Register eingetragene Geschäftsführer soll lediglich als Strohmann für den faktischen Geschäftsführer gewirkt haben, ohne dass er tatsächlich Organfunktionen übernommen und wahrgenommen habe. Die D&O-Versicherung hat die

Deckung abgelehnt, denn der Geschäftsführer habe gegen das insolvenzrechtliche Zahlungsverbot, das u. a. dem Geschäftsführer einer Gesellschaft verbietet, nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit Zahlungen vorzunehmen, verstößen. Das Landgericht Wiesbaden hatte diesen Prozesskostenhilfeantrag abgelehnt und auch die dagegen gerichtete Beschwerde des Insolvenzverwalters hatte am 16.1.2025 vor dem Oberlandesgericht Frankfurt keinen Erfolg. Der eingetragene Geschäftsführer der Gesellschaft habe eine Kardinalpflicht verletzt, indem er bei Eintritt der Insolvenzreife keinen Insolvenzantrag stellte und, ohne sich über die geschäftliche Situation ins Bild zu setzen, die Geschäfte weiterführte bzw. weiterführen ließ. Die Annahme einer Kardinalpflicht setzt voraus, dass die von dem Versicherungsnehmer verletzte Rechtsnorm zu den zentralen, elementaren Grundregeln gehört. Bei der in der Insolvenzordnung geregelten Insolvenzantragspflicht handelt es sich um solch eine Kardinalpflicht des Geschäftsführers. Dem Geschäftsführer obliegt die Vergewisserung der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie die einge-

RUNKEL
RECHTSANWÄLTE

ERFAHRUNG. ENGAGEMENT. ERFOLG.

www.runkel-anwaelte.de

hende Prüfung der Insolvenzreife. Die Beweispflicht der Pflichtverletzung des Versicherungsnehmers liegt bei dem Versicherer. Handelt es sich um elementare berufliche Pflichten, deren Kenntnis nach der Lebenserfahrung bei jedem Berufsangehörigen vorausgesetzt werden kann, ist der Vortrag weiterer Indizien entbehrlich. Die Kardinalpflichtverletzung des formalen Geschäftsführers lag darin, dass er sich auf eine formale Geschäftsführerstellung beschränkt hatte, ohne seine Organisations- und Kontrollpflichten zu erfüllen. Werden diese Pflichten wie hier durch die Einschaltung eines Strohmanns erheblich verletzt, darf der Versicherer eine wissentliche Pflichtverletzung annehmen, die ihn von seiner Leistungspflicht befreit. Geschäftsführer nicht eindeutig identifizierbar sei. Zudem müssten die Betroffenen für das Gericht zur ordnungsgemäßen Verfahrensführung unter ihrer Wohnanschrift erreichbar sein. Das Oberlandesgericht Köln stimmte dem Amtsgericht am 9.1.2025 im Grundsatz zu, dass die Betroffenen eines Registerverfahrens möglichst so genau zu bezeichnen sind, dass sie eindeutig identifizierbar sind. Hierzu gehöre grundsätzlich eine ladungsfähige Anschrift. Sinn und Zweck des Handelsregisters sei die Transparenz des Rechtsverkehrs sowie die zuverlässige Zurverfügungstellung von Informationen über die Rechtsverhältnisse von Kaufleuten und Gesellschaften. Die private Wohnanschrift des Geschäftsführers sei hierfür jedoch nicht erforderlich. Es werde regelmäßig davon ausgegangen, dass der Geschäftsführer unter der Geschäftsanschrift erreichbar ist. Im Ergebnis könne die vorsorgliche Angabe einer privaten Wohnanschrift der Geschäftsführer nicht zur Eintragungsvoraussetzung gemacht werden. Diese könne im Bedarfsfall auch durch eine einfache Melderegisterauskunft bei der zuständigen Meldebehörde ermittelt werden.



Hinweis: Der anlasslosen Erhebung privater Wohnanschriften von Geschäftsführern durch Beanstandungen von Anmeldungen zum Handelsregister ist somit die Entscheidung des Oberlandesgerichts Köln vom 9.1.2025 entgegenzusetzen.

(Quelle: HLB TREUMERKUR GmbH & Co. KG)

ERBSCHAFTSTEUERLICHE BEGÜNSTIGUNGEN BEI DER ÜBERTRAGUNG VON UNTERNEHMENSVERMÖGEN NUTZEN

Die unentgeltliche Übertragung von unternehmerischem Vermögen in Form von Einzelunternehmen, Beteiligungen an Personengesellschaften und Beteiligungen an Kapitalgesellschaften ist im Grundsatz nach wie vor schenkung-/erbschaftsteuerlich stark privilegiert. Im günstigsten Fall kann eine völlige Befreiung von der Schenkung-/Erbschaftsteuer erlangt werden. Ob dies gelingt, hängt allerdings von einer Vielzahl an Bedingungen ab, die stets sehr sorgfältig für den Einzelfall zu prüfen sind. Die erbschafts- und schenkungsteuerlichen Begünstigungen stehen aber auch wieder auf dem verfassungsrechtlichen Prüfstand. Unter dem Az. I BvR 804/22 ist insofern beim BVerfG ein Verfahren anhängig, das insbesondere der Frage nachgeht, ob Erwerberinnen und Erwerber, für die diese Begünstigungsnormen keine Anwendung finden, in verfassungsrechtlich zu beanstandender Weise benachteiligt wer-

den. Beanstandet wird u.a., dass Nachlassgegenstände des Privatvermögens wesentlich höher besteuert werden als identische Gegenstände des Betriebsvermögens. Das BVerfG hatte eine Entscheidung in diesem Verfahren noch für dieses Jahr angekündigt. Der Ausgang dieses Verfahrens ist allerdings völlig offen. Daneben werden diese deutlichen Privilegien im politischen Raum zunehmend kritisch gesehen. Insoweit ist zu erwarten, dass zumindest die Grenzen der Begünstigung enger gezogen werden.

Handlungsempfehlung: Es muss davon ausgegangen werden, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Übertragung von Unternehmensvermögen nicht besser werden. Sollen Übertragungen auf die nächste Familieneneration erfolgen, so sollte daher geprüft werden, ob diese vorgezogen werden, um die aktuell noch sehr günstigen Rahmenbedingungen zu sichern. Allerdings sind diese Fragen stets bzgl. der Auswirkungen sehr komplex, so dass steuerlicher Rat einzuholen ist. Wenn im Familienkreis kein geeigneter Nachfolger für das Unternehmen vorhanden ist, kann in Erwägung gezogen werden, dieses schenkweise oder verbilligt z.B. an einen leitenden Mitarbeiter zu übertragen, um den Bestand des Unternehmens zu sichern. Insoweit hat der BFH klargestellt, dass i.d.R. darin kein Arbeitslohn zu sehen ist, sondern eine Schenkung, die unter die schenkungsteuerlichen Vergünstigungen fällt.

(Quelle: RMB Bachtig Steuerberatungsgesellschaft mbH)

ABSCHREIBUNGEN VON IMMOBILIEN GESECHERT?

Kürzlich waren der Referentenentwurf des BMF („BMF-E“) zur „Sieben Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen“ und die darin geplanten Verschärfungen für Immobilieneigentümer Thema eines unserer

Newsbeiträge. Durch Pläne zur Normierung eines Verfahrens zur Kaufpreisaufteilung und strenge Gutachterpflichten bei Abweichungen von den pauschalierten Kaufpreisaufteilungen (§ 9b EStDV BMF-E) sowie Nutzungs dauern (§11c Abs. 1a EStDV BMF-E) bestand in dem Entwurf ein hohes Risiko für steuerliche Mehrbelastungen von Vermietern.

Fürs Erste dürfen Eigentümer, Kapitalanleger und Kaufinteressenten jedoch wieder ruhiger schlafen. Im nun vorgelegten Regierungsentwurf zur Siebten Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen sind die zuvor noch geplanten Verschärfungen nicht mehr enthalten.

Herrscht damit nun Sicherheit?

Damit sind nun auch im zweiten Jahr in Folge die geplanten Verschärfungen

rund um die Abschreibung von Immobilien nicht beschlossen worden. Zur Erinnerung: 2024 plante das BMF bereits, im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2024 eine Verschärfung des An satzes kürzerer Nutzungsdauern von Gebäuden durchzusetzen. Im vorherigen Versuch sollten kürzere Nutzungsdauern nur noch anerkannt werden, wenn die kürzere Nutzungsdauer weniger als zehn Jahre betragen sollte. Dass ein Gebäude mit einer so geringen Restnutzungsdauer kaum kaufpreisrelevant sein dürfte und somit ein Großteil des Kaufpreises auf den nicht abschreibbaren Grund und Boden hätte entfallen müssen, wäre natürlich ein angenehmer Nebeneffekt aus Sicht der Finanzverwaltung gewesen.

Im Einklang damit vertrat die Finanzverwaltung bereits vor Veröffentlichung

des Referentenentwurfs eine restriktive Auffassung. Vertragliche Kaufpreisauf teilungen wurden mithilfe von Aufteilungen nach der BMF-Arbeitshilfe „ange zweifelt“. Als Gegenargumente gelten aus Sicht der Finanzverwaltung nach einer Anzweiflung häufig nur noch Gutachten. Kaufmännischen Argumenten wird fortlaufend immer weniger Gewicht eingeräumt und an Gutachten werden laufend höhere Formalanforderungen gestellt.

Fortbestand haben mangels Neuregelung jedoch weiterhin uneingeschränkt die im letzten Beitrag erwähnten aktuellen Gerichtsurteile, die den Steuerpflichtigen weiterhin die Freiheit bestätigen, Gebäude anhand der tatsächlichen Gegebenheiten steuerlich geltend zu machen.

(Quelle: Rinke Treuhand)



Prozessorientierte Führungs- und Organisationssysteme

Das F.E.E.®-Erfolgsrezept

swiss made software

Vorteile & Nutzen der winF.E.E.®

Mit der winF.E.E.® erhalten Sie ein Werkzeug, das einfach zu bedienen, übersichtlich und innovationsfördernd ist. Wir haben die Vorteile und den Nutzen für Sie in der nachfolgenden Grafik zusammengefasst.

01	02	03	04	05	06	07
prozessbeschreibung	Übernahme	Dokumente	Volltextsuche	Verbesserungs-Tool	Aufgabenverwaltung	Auswertungen
Allie wichtigen Prozesse Ihres Unternehmens sind einfach und klar beschrieben. Die entsprechenden Dokumente verwaltet Sie strukturiert und übersichtlich.	Bestehende Dokumente und Formulare können Sie einfach in die winF.E.E.® Prozessgruppen übernehmen.	Mit der Volltextsuche haben Sie ein zusätzliches Instrument, um Dokumente schnell und einfach zu finden.	Das integrierte Verbesserungs tool ermöglicht es, Vorschläge von Mitarbeitenden zeitnah zu bearbeiten.	Mit der Protokollfunktion und Aufgabeverwaltung haben Sie Termine, Tätigkeiten und Zuständigkeiten immer im Blick.	Die winF.E.E.® zeichnet automatisch den gesamten Lebenszyklus ihrer Dokumente auf – von der Entstehung bis zur Archivierung.	Sie können mit der winF.E.E.® umfassende Auswertungen vornehmen, beispielsweise nach Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten.

edVcate

service@akademie-educate.de Tel.: +49 202 2 54 50 06
www.akademie-educate.de

ISO 9001 zertifiziert

EIN FEUERWERK ZUM JAHRESWECHSEL – SYDNEY'S IMPOSANTE KULISSE





WER KENNT DIE BILDER NICHT, WENN AM SILVESTERTAG – BEI UNS ERST 14 UHR – DAS IMPOSANTE LICHTSPEKTAKEL AN DER HARBOUR BRIDGE IN SYDNEY ABGEFEUERT WIRD. DEUTSCHLAND WIRFT SICH NOCH IN SCHALE, DA FEIERN DIE MENSCHEN DOWN UNDER BEREITS SPEKTAKÜLÄR DEN JAHRESWECHSEL. DIE HARBOUR BRIDGE, DAS SYDNEY OPERA HOUSE, ALLES ERSTRÄHLT IM GLANZ DES FARBigen LICHTERSCHEINS. DOCH VOR DEM IMPOSANTEN FINALE SOLLTE MAN EINIGE TAGE LANG DIESE WELTOFFENE, QUIRLIGE STADT IN ALL IHREN FACETTEN ERKUNDEN. ES IST SOMMER IN AUSTRALIEN, DIE WARME, TROCKENE LUFT TRÄGT DEN BESUCHER DURCH EINE FARBENFROHE WELT.



Ein Viertel aller Australier lebt hier, und jeder Australienreisende kommt irgendwann hier an. Eine Stadt voller Geschichte, in der nur jeder 4. Einwohner auch hier geboren ist. Ein ausgedehnter Naturhafen, der – eingebettet in das weiträumige, zerklüftete Hügelland und die Felsregion der Blue Mountains – an einer Flussmündung gelegen ist, war die Geburtsstätte Australiens. Am 26. Januar 1788 wurde die Sydney Cove, nur hundert Meter von der heutigen Oper entfernt, als Ankerplatz der ersten Flotte ausgewählt. Mit an Bord: 1.030 Passagiere, davon 736 Sträflinge, die aus den überfüllten britischen Gefängnissen verbannt worden waren. Captain Philipps nannte die erste Siedlung „Sydney Cove“. Francis Greenway, ein Architekt, der wegen minderschweren Vergehens nach Australien geschickt worden war, entwarf einige der historischen Gebäude am Hafen, die heute zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt zählen. Aus den Zelten wurden Holzhütten, Steinbauten, Bürohochhäuser, und

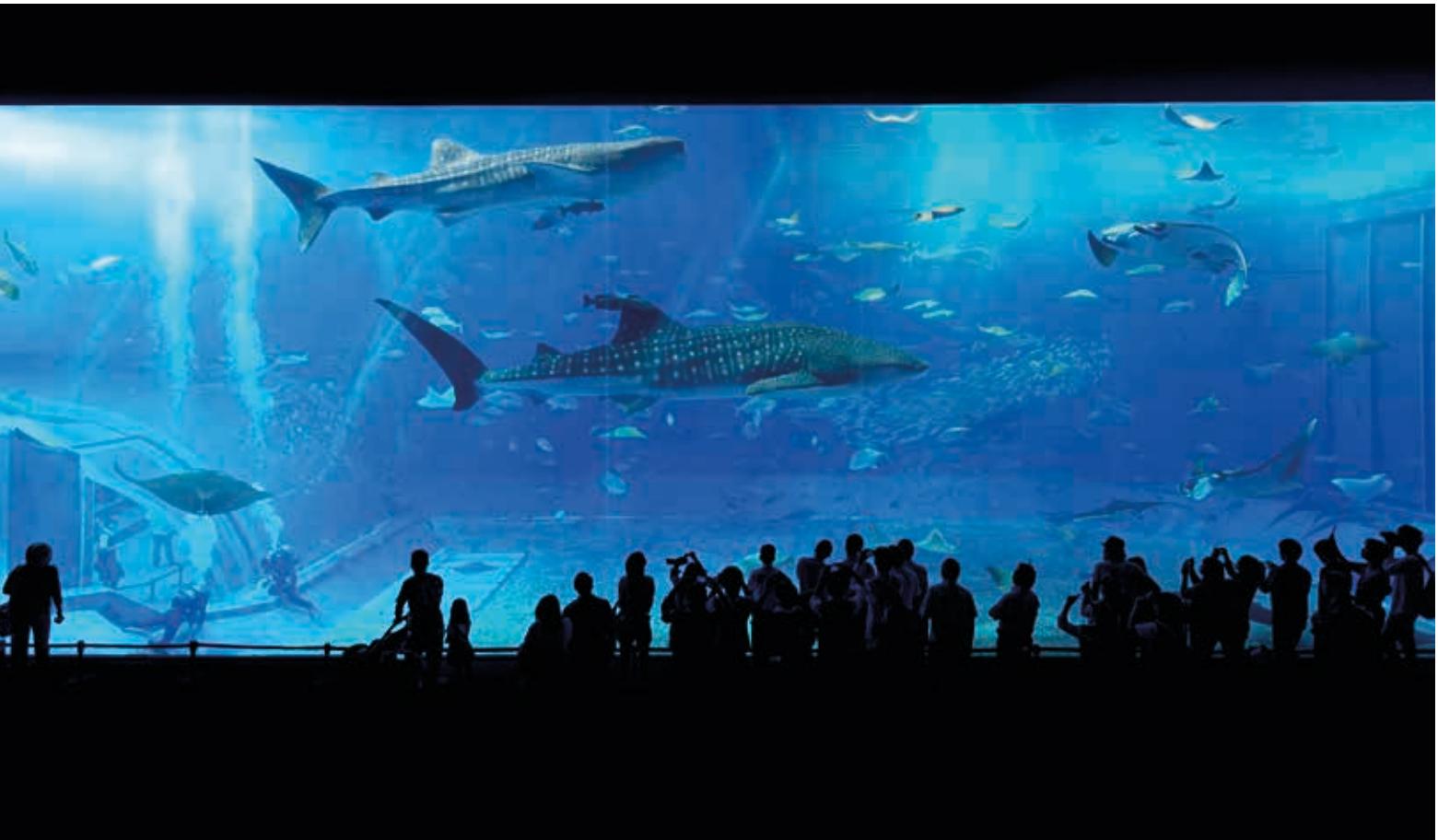
schließlich hat man in planloser Folge Wolkenkratzer hochgezogen. Über fünf Millionen Menschen leben und arbeiten in dem großstädtischen Einzugsgebiet, das mit über 4.000 qkm die siebenfache Fläche Londons aufweist, begleitet von allen Problemen, die die Menschen mit ihrem Anspruch an das Leben so mit sich bringen. Sydney hat sich zu einer kosmopolitischen Metropole entwickelt, begonnen hat es mit den Einwanderungswellen aus Süd- und Nordeuropa, dann folgten die Ströme aus Südostasien. Aus einer alten Sträflingswelt ist heute ein kultureller, kulinarischer, weltoffener Schmelztiegel geworden.

DIE LEICHTIGKEIT DES SEINS

Abwechslung und Entspannung sucht man nicht, man begegnet ihr. In Jazzklubs und Arbeiterkneipen, bei Partys am Beach, bei Bootsfahrten im Hafen und zum Zoo, bei Pferde- und Kutschrennen, beim Karneval der Surfer. Ein Name ist Programm: der berühmteste Strand

Die schönste Symbiose
des Jahreswechsels.
(Foto Seite 42-43)

Die Habour Bridge.
(Foto oben)



Sydney, der Bondi Beach. Frühmorgens kommen die Surfer, gefolgt von den Sonnenanbetern, die den Joggern im Weg liegen. Familien feiern hier, Cliquen junger Leute hängen ab, Musik liegt in der Luft. Nach Büroschluss Afterwork Party am Strand – was will man mehr. Auf Außenstehende wirkt es, als führten Sydneys Einwohner ein gänzlich unbekümmertes Leben.

Das Stadtbild wird, vom Wasser aus gesehen, von der optisch herausragenden Sydney Oper geprägt. Die Harbour Bridge verbindet das mit Sehenswürdigkeiten so reich gesegnete Zentrum mit dem Bankenviertel North Sydney. Vom betriebsamen Circular Quay legen Fähren und Ausflugsboote ab. Die Kulisse von „Downtown Sydney“ ist durch die gläsernen Hochhaustürme einer florierenden Geschäfts- und Handelsmetropole geprägt. Straßen liegen wie schattige Schluchten unter diesen Wolkenkratzern und sind vom emsigen Treiben des Verkehrs und der Menschen belebt. Dazwischen, wie Oasen der Ruhe, liegen großzügige Parks verstreut. Histo-

rische Gebäude und Stadtteile, wie der Besuchermagnet „The Rocks“ wurden liebevoll restauriert. Das alte Hafenviertel „Darling Harbour“ ist mit Aquarium, Marine Museum und Einkaufskomplex längst ein Touristentreffpunkt geworden. Das Kulturleben findet nicht nur in Sydneys berühmter Oper statt: Unzählige Theaterr, Kinos, Kneipen, Bars und Nachtclubs sorgen für lange Nächte.

GESCHICHTE HAUTNAH

Unterhalb der Harbour Bridge liegt das historische Viertel „The Rocks“, einst Ursprung der australischen Besiedlung. Die Lager und Verwaltungshäuser waren Anfang der 1980er Jahre in einem derart schlechten Zustand, dass sogar von Abriss die Rede war. Rechtzeitig zur 200-Jahr-Feier Australiens besannen sich die Stadtväter eines Besseren und restaurierten die Backsteingebäude originaltreu. Sie beherbergen heute eine Vielzahl von Läden, Pubs und Restaurants und in den engen Gassen tummeln sich

Eine von vielen Acrylröhren im Sydney Aquarium „Open Ocean Section“ (Foto oben)



Einer der schläfrigsten
Bewohner des Zoos.
(Foto oben)

zu jeder Tages- und Nachtzeit nicht nur die Touristen. Die unübersehbare Sydney Harbour Bridge wird wegen ihrer Form liebevoll „Coathanger“/ Kleiderbügel genannt. Sie verbindet den südlichen Innenstadtbezirk mit den nördlich gelegenen Vororten und dem Bankenviertel. Nach ihrer Fertigstellung im Jahr 1932 kostete die Überfahrt für Autos sechs Pence, für Pferd und Reiter ganze drei Pence. Auf einer Länge von 1.150m bieten eine achtspurige Straße und zwei Bahngleise, eine Fahrrad- und eine Fußgängerspur genügend Platz für den gesamten Verkehr.

Das „Sydney Opera House“ zählt zu Australiens größten Touristenattraktionen. Das Gebäude fasziniert durch seine einzigartige Konstruktion und Farbgebung aus jeder Perspektive. Wobei man bei einer Bootsfahrt Richtung Zoo die schönste Position für Fotos von der Vorderansicht der Oper bekommt. Der Name des Architekten Jorn Utzon ist auf ewig mit dem Gebäude verbunden, auch wenn er sich mit der Kalkulation der Kosten beim Bau mächtig ver-

rechnet hatte, was zu seiner sofortigen Entlassung führte.

HIGHLIGHTS DER STADT – NICHT NUR FÜR TOURISTEN

Der Taronga-Zoo – mit seinen entzückenden Koalas, schön zu erreichen per Boot, vom Hafen ausgehend, an der Oper vorbei. Wo erreicht man einen Zoo auf schönerem Weg? Und im Zoo angekommen, hat man von den Hügeln um den Bradley Head einen wunderschönen Blick auf den Hafen. Bei 30ha Zoogelände sollte man genügend Zeit einplanen.

Der Botanische Garten, der eine Fülle einheimischer und exotischer Pflanzen bietet und gleichzeitig die Parkanlage für das Government House ist, die Residenz des amtierenden Gouverneurs. Das Parliament House auf der Macquarie Street ist das älteste Regierungsgebäude Australiens. Dieser reich verzierte Bau kann bei täglich stattfindenden Führungen besichtigt werden. Durch den Hyde Park gelangt man in die Innenstadt, wer möchte, zu den beiden wichtigsten Einkaufs- und Geschäftsstraßen. Am Sydney Square steht die St. Andrews Cathedral von 1868. Die im gotischen Stil aus Sandstein erbaute Kirche ist das älteste anglikanische Gotteshaus Australiens. Und wer doch noch ein ergiebiges Shopping-Erlebnis haben möchte, begebe sich auf direktem Weg zum Queen Victoria Building. Das im romanischen Stil erbaute Haus von 1898 ist nicht zu übersehen, nimmt es doch fast einen ganzen Häuserblock ein und wurde nach umfangreicher und ziemlich teurer Renovierung 1986 als Shopping Center wiedereröffnet.

Zum Schluss noch etwas Gigantisches – das Aquarium. Gleich unterhalb der Fußgängerbrücke Pyrmont Bridge steht das Sydney Aquarium, laut Guiness Buch das Größte der Welt – mit Sicherheit aber eines der eindrucksvollsten. Von außen wie eine große Welle geformt, beherbergt das Innere ausgedehnte Unterwasseraquarien. Besondere Attraktion ist die „Open Ocean Section“, in der die Besucher durch transparente Acrylrohre gehen und dabei Haien, Rochen und anderen farbenprächtigen Fischen in die Augen sehen. Eine Nachbildung des Great Barrier Reefs mit Korallen fehlt ebenso wenig wie ein Becken mit Delphinen und Seelöwen.



WENN SYDNEY IM HELLSTEN LICHT ERSTRAHLT

Der Jahreswechsel steht an und die Spannung steigt in der Stadt. Überall werden Absperrungen aufgebaut, Hinweise auf Aussichtspunkte verteilt und Pläne geschmiedet, wo der beste Standort für einen perfekten Abend ist. Vielleicht vom Botanischen Garten aus? Von dort hat man einen unverstellten Blick auf die Harbour Bridge und das Opernhaus – die beiden Bühnen des berühmtesten Feuerwerks der Welt. Am Silvestermorgen füllen sich schon früh die Wiesen mit Menschen, die Picknickdecken ausbreiteten und sich auf einen langen Tag vorbereiteten.

Man kommt unweigerlich mit seinen Sitznachbarn ins Gespräch, vertreibt sich die Zeit mit Musik und Entspannung. Wenn die Sonne langsam untergeht, färbt sie den Himmel in ein kräftiges Orange, das sich im Wasser spiegelte. Das erste, kleinere Feuerwerk um neun Uhr zaubert bereits beeindruckende Farben in den Himmel

und steigert die Vorfreude auf das, was noch kommt.

Kurz vor Mitternacht beginnt der Countdown. Zehn, neun, acht – die Menge zählt laut mit. Als die Uhr die Zwölf erreicht, explodiert der Himmel in einem gigantischen Spektakel aus Licht und Farbe. Goldene, rote, blaue und violette Funken wirbeln über dem Hafen, spiegeln sich im Wasser, tanzen um die Harbour Bridge und lassen das Opernhaus hell erstrahlen. Das Knallen hallt über die Bucht, und die Menschen jubeln und feiern das neue Jahr, begrüßen das Kommende. Als der letzte Lichtstrahl verglüht, setzt Applaus ein, ein Dank an die Stadt, an die Freude und an das Vergangene.

Sydney zeigt, wie kraftvoll ein gemeinsamer Augenblick sein kann, wie Menschen aus aller Welt zusammenkommen, um Hoffnung, Freude und Neuanfang zu feiern. Dieser Jahreswechsel begleitet und bleibt für immer.

**Sydney's Lebensfreude in geballter Form am Bondi Beach.
(Foto oben)**

TEXT: KATJA WEINHEIMER

FOTOS: KATJA WEINHEIMER, SHUTTESOCK

INSOLVENZEN

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 30914 eingetragenen LoWa GmbH, Hildegardestr. 5, 42897 Remscheid, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführerinnen Frau Géline Uhlenhaut, Sandbergstr. 22, 88477 Schwendi und Herrn Riccardo Quintiero, Opphofer Str. 176, 42109 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.11.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 14.07.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Prof. Dr. Peter Neu, Elberfelder Straße 39, 42853 Remscheid. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 15.12.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 21293 eingetragenen August Löher GmbH Präzisions-Werkzeugfabrik, Morsbacher Str. 24, 42857 Remscheid, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Klaus Gustav August Löher, Pohlhausenstr. 25, 53332

Bornheim ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 31.10.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 28.05.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Sven Bader, Hindenburgstr. 30, 42853 Remscheid, Telefon: 02191/421010, Fax: 02191/421070. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.12.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 31715 eingetragenen Terebro GmbH, Industriestr. 26, 40822 Mettmann, frühere Anschrift/eingetragene Geschäftsanschrift: Ludwig-Richter-Str. 10, 42329 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Zilvinas Liutikas, Elberfelder Str. 165, 42553 Velbert. Geschäftszweig: Hoch- u. Tiefbau, Straßenbau, Installation bautechnischer Ingenieur- u. Kommunikationsnetzwerke, Wohn- u. Nichtwohngebäude, Verkehrskommunikationen, Kollektoren, Türme, Masten, hydrotech. Bauten etc. ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Über-

schuldung, am 01.11.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 24.07.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags einer Gläubigerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Nils Meißner, Alfredstraße 220, 45131 Essen, Telefon: 0202 / 479329-0, Fax: 0202 / 479329-199. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 15.12.2025 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Register des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 32622 eingetragenen MMP Medical & more Personalservice UG (haftungsbeschränkt), Obenitterstr. 21, 42719 Solingen, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Tarik Okan Dagli, Melanchthonstraße 50, 42653 Solingen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung heute, am 07.11.2025, um 14:30 Uhr das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 21.05.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Kai Bartelt, Am Deckershäuschen 62, 42111 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 19.12.2025 unter Beachtung des § 174 InsO bei der Insolvenzverwalterin anzumelden.

unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Register des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 30976 eingetragenen Hatira's Beautysalon UG (haftungsbeschränkt), Bahnstraße 3, 42327 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführerin Frau Hatira Bek, Haeseler Str. 27, 42329 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 07.11.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 01.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zur Insolvenzverwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Magdalena Konschalla, Turmhof 15, 42103 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 19.12.2025 unter Beachtung des § 174 InsO bei der Insolvenzverwalterin anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 15405 eingetragenen Weeser Transporte GmbH, Kasinostr. 66, 42651 Solingen, gesetzlich vertreten durch die Geschäftsführer Herrn Thomas Weeser, Kasinostr. 66, 42651 Solingen und Herrn Ulrich Weeser, Kasinostr.

Unser Service für Sie:



- ✓ AU / HU
- ✓ Unfälle: Karosserie- & Lackschäden
- ✓ Raderwechsel
- ✓ Ersatzwagen
- ✓ Klima Check
- ✓ Inspektion nach Herstellervorgaben
(Die Garantie bleibt erhalten)

Fair. Schnell.
Kompetent.

Telefon
0202 43 23 42

Öffnungszeiten:
Mo. - Do.: 8.00 - 18.00 Uhr
Fr.: 8.00 - 16.30 Uhr
Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr

www.autoservicecenter.org
Steinbeck 37
42119 Wuppertal - Elberfeld

66, 42651 Solingen ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 19.11.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 03.07.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags eines Gläubigers. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Stefan Sprinz, Obenitterstraße 21, 42719 Solingen, Telefon: 0212/226605-01, Fax: 0212/226605-02. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 02.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 33623 eingetragenen Metall & Mehr GmbH, Hauptstr. 32, 42579 Heiligenhaus, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dirk Karrenberg, Hauptstr. 32, 42579 Heiligenhaus. Geschäftszweig: Dienstleistungen aller Art im Bereich der Metallbearbeitung ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 28.11.2025, um 09:05 Uhr das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 16.10.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Nikolaos Antoni-

adis, Obenitterstraße 21, 42719 Solingen, Telefon: 0212 22 66 05 01, Fax: 0212 22 66 05 02. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 05.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 6116 ein-

Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal unter HRB 17904 eingetragenen Stoschek Türbandsysteme GmbH, Nevigeser Str. 247-249, 42553 Velbert, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Dieter

Wuppertal unter HRB 18049 eingetragenen Matthes Maschinen, Industrietechnik GmbH, Bollenhöhe 5, 40822 Mettmann, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn André Matthes, Bollenhöhe 5, 40822 Mettmann. Geschäftszweig: An- und Verkauf, Vertrieb sowie Herstellung von industrie-technischen Anlagen und Maschinen sowie von Anlagen für Teile- und Behälterreinigung, für Abwasseraufbereitung und Wartung solcher Anlagen, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 01.12.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 03.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Der zugrunde liegende Antrag ist am 03.09.2025 bei Gericht eingegangen. Es wird Eigenverwaltung angeordnet. Die Schuldnerin ist berechtigt, unter der Aufsicht der Sachwalterin die Insolvenzmasse zu verwalten und über sie zu verfügen (§§ 270 - 285 InsO). Zur Sachwalterin wird ernannt Rechtsanwältin Marion Rodine, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 12.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO bei der Sachwalterin anzumelden.

educate.nrw

getragenen FINI Mechanische Bearbeitung von Metallwaren und Kunststoffen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schefelstraße 37, 42327 Wuppertal, gesetzlich vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Nikola Kukovacec, In den Birken 2, 42113 Wuppertal ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 28.11.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 07.10.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal, Telefon: 0202 302070, Fax: 0202 314708. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 09.01.2026 unter

Stoschek, Nevigeser Str. 247, 42553 Velbert. Geschäftszweig: Die Herstellung und der Vertrieb von Tür- und Fensterbeschlägen, ist wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung, am 28.11.2025, das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Eröffnung erfolgt aufgrund des am 29.09.2025 bei Gericht eingegangenen Antrags der Schuldnerin. Zum Insolvenzverwalter wird ernannt Rechtsanwalt Dr. Jens Schmidt, Friedrich-Ebert-Str. 146, 42117 Wuppertal. Forderungen der Insolvenzgläubiger sind bis zum 09.01.2026 unter Beachtung des § 174 InsO beim Insolvenzverwalter anzumelden.

Über das Vermögen der im Handelsregister des Amtsgerichts

WERBEN HILFT VERKAUFEN!

Probieren Sie es an dieser Stelle einmal aus.

Weitere Infos erhalten Sie bei uns:

Tel.: 02191 / 50 663

info@bvg-menzel.de

www.bvg-menzel.de



BERGISCHE
VERLAGSGESELLSCHAFT MENZEL
GMBH & CO. KG



125 JAHRE-HEIZÖEL-VORST

Deutscher Ring 69 • 42327 Wuppertal • Telefon 744035

Wir unterstützen Sie!

HLB TREUMERKUR
Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung
Unternehmensberatung

Im Januar 2026



TITEL: ZEHN GUTE BOTSCHAFTEN FÜR 2026

MEHR OPTIMISMUS, MEHR FORTSCHRITT, NEUE PERSPEKTIVEN

SERIE: DIE ZUKUNFTSMACHER

HEUTE GRÜNDEN, MORGEN GESTALTEN

NAMEN UND NACHRICHTEN

ERFOLGREICH BERGISCH

SERVICE

STEUERN, RECHT, VERSICHERUNGEN



FÜR SIE UNTERWEGS: DAS KÖNIGREICH BHUTAN

IM LAND DES DONNERDRACHEN

IMPRESSUM

Herausgeber und Eigentümer:
Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG
Gertenbachstraße 20
42899 Remscheid
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail info@bvg-menzel.de
Net www.bvg-menzel.de
Net www.der-bergische-unternehmer.de



VERLAG:

Bergische Verlagsgesellschaft
Menzel GmbH & Co. KG
Katja Weinheimer
Fon 02191 5658170
Fax 02191 54598
Mail katja.weinheimer@bvg-menzel.de
Mail info@bvg-menzel.de

REDAKTION:

Katja Weinheimer (verantwortlich)
Stefanie Bona
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail redaktion@bvg-menzel.de

MARKETING, KONZEPTION/LAYOUT:

Eduardo Rahmani
Fon 02191 5658298
Fax 02191 54598
Mail eduardo.rahamani@bvg-menzel.de

ANZEIGENLEITUNG:

Manfred Lindner
Fon 02191 50663
Fax 02191 54598
Mail anzeigen@bvg-menzel.de
Preisliste Nr. 10, ab 1. Januar 2025

DRUCK:

D+L Printpartner GmbH Bocholt

Der Inhalt dieses Magazins wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen dennoch keine Haftung für Druckfehler. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet. Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die des Verlags wieder. Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 25,00 €.



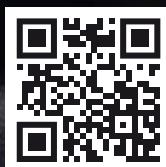


Qualität verbindet.

Die D+L Mediengruppe ist seit über 40 Jahren als Full-Service-Dienstleister für Printmedien am Markt.



Weitere Informationen finden Sie hier



D+L Printpartner GmbH
Schlavenhorst 10
46395 Bocholt
Tel.: 02871 2466-0
info@dul-print.de
www.dul-print.de





VARIANTO

by **lechner+hayn**

SHOWROOM WUPPERTAL
Uellendahler Str. 447
42109 Wuppertal
Tel.: 0202 51987670

LECHNER-HAYN.COM
info@lechner-hayn.com